

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulte, Briesen: P. Gontschowski, Bromberg: Graudenzener Buchdruckerei, Gussow: E. Brandt, Dirschau: E. Gopp, D. E. Gollub: D. Kullen, Krone a. Br.: E. Philipp, Kulinsee: P. Haberer, Kautenburg: M. Jung, Liebenau: D. P. Trampmann, Marienwerder: R. Kanter, Reidenburg: P. Müller, R. M. Neumann: J. Röpte, D. Herberich, P. Minig a. R. Albrecht, Riesenburg: E. Schwalm, Rosenburg: E. Wölsch, S. Kreibitz: E. Schwab, C. Böhmer, Soldau: „Glocke“, Strasburg: A. Fuhrich, Thorn: Justus Wallis, Zimm: Gustav Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

für 60 Pf. wird der „Gesellige“ von allen Postämtern für den Monat Juni geliefert, frei in's Haus für 75 Pf.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Theil des Romans „Duell und Ehre“ von Arthur Windler-Lannenberg gratis nachgeliefert, wenn sie denselben — am einfachsten durch Postkarte — von uns verlangen.

Umschau.

Das preussische Abgeordnetenhaus tritt morgen (Dienstag) wieder zusammen. Es findet einen Arbeitsstoff vor, der, wenn er gänzlich erledigt werden soll, die Abgeordneten bis tief in den Juli hinein zusammenhalten dürfte.

Zu dem Vorlagen-Recht aus der Zeit vor den Pfingstferien tritt noch ein soeben dem Abgeordnetenhaus zugegangener Gesekentwurf hinzu betr. die Errichtung einer Zentralanstalt zur Förderung des genossenschaftlichen Personalcredits.

Die Anstalt wird unter dem Namen Preussische Zentral-Genossenschaftskasse mit dem Sitz in Berlin errichtet. Die Anstalt besitzt die Eigenschaft einer juristischen Person und steht unter Aufsicht und Leitung des Staates.

Der Staat erwirbt der Anstalt für die Dauer ihres Bestehens als Betriebskapital eine Einlage von fünf Millionen Mark in dreiprozentigen Schuldverschreibungen nach dem Nennwerthe.

Der Minister für Handel und Gewerbe, Freiherr v. Berlepsch, soll seine Entlassung eingereicht haben, nachdem vorher der übliche Besuch des Chefs des Geheimen Kabinetts, Herrn v. Lucanus, bei ihm stattgefunden hat.

Interessant ist, daß man als Nachfolger des Kultusministers Herrn v. Lucanus, früher die rechte Hand von Dr. Falk, nennt. Ihn würden Zentrum und Konservative kaum begrüssen, und deshalb klingt es nicht gerade wahrscheinlich, daß der einflussreiche Chef des Kabinetts sich nach dem Kultusministerium sehnt.

Wie der „Staatsb. Ztg.“ von angeblich gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat der Kaiser vom Staatsministerium Bericht über den Nachener Prozeß eingefordert und strengste Untersuchung angeordnet.

Es ist dankenswerth, daß die Regierung eine strenge Untersuchung angeordnet hat; wir hoffen, daß man dabei sowohl den Dingen nachgehen wird, die im Gerichtssaale zur Sprache gekommen sind, als auch den Verhältnissen, die man nicht öffentlich besprochen hat.

auf alle ähnliche Anstalten der Alexianer auszubehnen, um festzustellen, ob es in ihnen besser oder gar noch schlimmer ausseht. Hoffentlich finden sich für das Reinigungswerk geeignete Personen mit scharfem Bese, die dem Niederbruch eines in seinen Folgen unheilvollen Systems untheilhaftig und unbefangenen gegenüberstehen.

Ein Theil der ultramontanen Presse erkennt wenigstens die Mißstände in Marienberg an, ein anderer Theil behauptet aber frischweg: den Angeklagten Mellage und Genossen ist der Wahrheitsbeweis nur zum kleineren Theil gelungen. Das ist, wie selbst der Staatsanwalt feststellt, unwarh.

Finanzminister Miquel hat seinen Besuch beim Fürsten Bismarck, der Post zufolge, wegen dringlicher Anforderungen des Dienstes aufgeben müssen.

Der Zentralausschuß des Bundes der Landwirthe, im Ganzen etwa 120 Herren mit Damen, traf Sonntag Mittag um 11 1/2 Uhr in Friedrichruh ein und wurden bald darauf im Parke vom Fürsten Bismarck empfangen.

Am Dienstag Mittag wird der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zum Besuche beim Fürsten Bismarck eintreffen. Die Deputation der badischen Bürgermeister, welche dem Alt-Reichskanzler den Ehrenbürgerbrief überbringen, wird Mittwoch Mittag empfangen werden.

Anklage und Vertheidigung in dem Prozeß Mellage.

Fortsetzung aus dem zweiten Blatte.

Der Präsident, Landgerichtsrath Dahmen eröffnete gegen 9 Uhr vormittags wiederum die Sitzung und ertheilt sogleich das Wort dem

Vertheidiger, Rechts-Anwalt Dr. Niemeyer, der zunächst der Hoffnung Ausdruck giebt, daß Bruder Jrenanus wegen wissenschaftlichen Meinens zur Verantwortung gezogen werden möge. Dann fährt er fort: Es entsteht die Frage: Steht dem Angeklagten Mellage der Schutz des § 193 des Str.-G.-Buchs zur Seite? Der Schutz dieses Paragraphen muß ihm zugestanden werden, da er gehandelt hat in Wahrnehmung des Interesses des Forbes, zweitens in seinem eigenen und drittens im Interesse der Allgemeinheit.

Staatsanwalt: Sie wollen entschuldigen, Herr Vertheidiger wenn ich Sie unterbreche. Der Staatsanwaltschaft steht keinerlei Aufsichtsrecht über die Anstalt Marienberg zu. — Vertheidiger: Ich erwidere darauf, Herr Staatsanwalt, daß die Anstaltsleiter verpflichtet waren, jede Aufnahme eines Kranken der Staatsanwaltschaft unverzüglich anzuzeigen und die Staatsanwaltschaft verpflichtet war, das über die Nothwendigkeit der Aufnahme ausgefertigte Attest zu prüfen.

Staatsanwalt: Darauf erwidere ich . . . — Präsi.: Herr Staatsanwalt, die Leitung der Verhandlung steht mir zu. — Ich hätte Gelegenheit gehabt, Sie gestern auch zu unterbrechen, ich habe mir das aufgeschrieben. Ich habe Sie aber nicht unterbrochen, ich bitte Sie daher, auch den Herrn Vertheidiger auszusprechen zu lassen. (Bravo! im Zuhörerraum.) — Präsi.: Ich muß dringend um Ruhe bitten.

Verth. N.-A. Dr. Niemeyer (fortfahrend): Es wird nun dem Mellage zum Vorwurf gemacht, daß er die Angelegenheit nicht der Staatsanwaltschaft überlassen hat. Mellage hat der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet. Die Staatsanwaltschaft hat Erhebungen angestellt, aber wegen Mangel an Beweisen die

Einstellung des Verfahrens beschlossen. Nun sagt der Herr Staatsanwalt: Schon die äußere Ausstattung der Broschüre habe etwas Sensationelles. Der Angeklagte hat mit Recht die Broschüre etwas sensationell ausgestattet, er wollte das Publikum auf die schreienden Mißstände aufmerksam machen, er wollte, daß alle Kreise des Publikums erfahren, welche entsetzliche Zustände in einer staatlich konzeffionierten, unter Leitung von Klosterbrüdern stehenden Irrenanstalt herrschen. Von der Behauptung des Hrn. Staatsanwalts war ich überrascht: Mellage habe sich Uebertreibungen schuldig gemacht. Ich traute meinen Ohren kaum, als ich diese Bemerkung hörte. Jeder, der dieser acht-tägigen Verhandlung gefolgt ist, wird zugeben, daß nicht bloß der Inhalt der Broschüre, sondern noch bedeutend mehr erwiesen. Hätte Mellage gewußt, was in dieser Verhandlung zu Tage getreten, dann wäre der Inhalt der Broschüre noch bedeutend reichhaltiger gewesen.

Der Vertheidiger beleuchtet noch weiter die Ergebnisse der Beweisaufnahme und schließt mit den Worten: Ich halte es für unmöglich, daß der hohe Gerichtshof ein Urtheil sprechen wird, das dem Rechtsbewußtsein des ganzen deutschen Volkes widersprechen würde. (Lebhaftes Bravo im Zuhörerraum.)

Vertheidiger Rechtsanwalt Krenzmann (Hagen): Ich bin in der Lage, mich kurz fassen zu können, da ich das Glück habe, einen so wackeren jungen Kollegen zur Seite zu haben, der mit meine Arbeit wesentlich erleichtert hat. Ich habe mit meinem Kollegen die Ueberzeugung, daß Sie nur zu einem freisprechenden Urtheil kommen können. Sie können das, wenn sie die Broschüre als Ganzes betrachten, wenn sie das Gesamtbild auf sich wirken lassen und sich von aller Silbenstecherei fern halten. Der Prozeß verdient, daß der Richter bei der Beurtheilung nicht von kleinsten Dingen ausgeht, sondern sich von großen allgemeinen Gesichtspunkten leiten läßt.

Ich liebe es sonst nicht, den fünf Richtern noch einen sechsten in Gestalt der öffentlichen Meinung beigegeben, allein bei diesem Prozeß ist des Volkes Stimme thatsächlich Gottes Stimme. Das Volk würde es einfach nicht verstehen, wenn eine Verurtheilung, und wäre es auch nur die niedrigste Geldstrafe, eintreten würde. Daß die drei Männer hier überhaupt auf der Anklagebank sitzen, liegt an unsern eigenthümlichen Rechtsverhältnissen, ganz besonders an dem Anklagebegriff der Staatsanwaltschaft. Es handelt sich hier erst in zweiter Reihe um die Angeklagten, in erster Reihe handelt es sich um einen Kampf der Neuzeit gegen das finstere Mittelalter, um den Kampf der Humanität gegen die mittelalterliche Folter, um den Kampf der Kultur und des Fortschritts gegen mittelalterliche Traditionen. Diesen Kampf entfacht zu haben, ist das große Verdienst des Angeklagten Mellage. Dies erklärt auch die große Wuth der Gegner, die in der Wahl der Mittel, die sie sich zur Bekämpfung und Verunglimpfung des Herrn Mellage bedienten, nicht wählerisch waren und sogar soweit gingen, es hintertreiben zu wollen, daß ich für Mellage die Vertheidigung führe. Es wird mir von den Gegnern das Zeugniß nicht verjagt werden, daß ich niemals gegen die katholische Kirche aufgetreten bin. Aus diesem Grunde habe ich auch auf die Ladung eines Herrn hier verzichtet, dem es sehr unangehm gewesen wäre, wenn er hier hätte bekunden müssen, weshalb dem hier als Zeuge erschienenen Pfarrer Gubizart die Cura animarum nur auf vier Wochen ausgestellt wurde, als man erfuhr, daß er hier gegen die Alexianer als Zeuge auftreten werde. Man hat noch verschiedene andere Zeugen zu beeinflussen gesucht, Zeugen, die hier vernommen werden sollten, weggeschickt. Ja, man hat sich sogar nicht geschent, im Namen von Jesus, Maria und Joseph thatsächliche Unwahrheiten nach Deutschland zu berichten. Dieser eine Brief des Bischofs von Aberdeen, an den General-Direktor Bank, in dem es heißt: „Im Namen Jesus, Maria, Joseph. Ich habe mir vergeblich die erdenklichste Mühe gegeben, ein Irreninstitute für Forbes zu beschaffen“ und indem er gleichzeitig mittheilt: „Die Mutter des Forbes ist irrsinnig, die Schwester dem Irrenin nahe,“ liefert er nicht den unwiderleglichen Beweis, daß Forbes auf Befehl seines Bischofs als Irreninstitute zeitweilig interniert werden sollte, weil er dem Bischof untreu war? Die Beweisaufnahme hat ergeben, daß die Behauptungen des Bischofs Ungeheuerheiten waren. Es ist festgestellt worden: Die Eltern des Forbes sind beide geistig und körperlich gesunde Leute gewesen, die ein hohes Alter erreicht haben, und die Schwester ist über den Verbleib ihres Bruders allerdings etwas erregt gewesen. Und über nehmen kann man das der Schwester doch jedenfalls nicht, denn es ist nicht das erste Mal, daß Geistliche auf Befehl ihres Bischofs verschwinden.

Wenn ich mich nun zur Sache selbst wende, so kann es sich bei Beurteilung des Falles nur um die Frage handeln: Sind die Strafantragsteller beleidigt. Mein Kollege hat bereits darauf hingewiesen, daß Bruder Heinrich nebst den vertriebenen anderen Brüdern von einem Strafantrag Abstand genommen haben. Den Strafantrag haben gestellt Bruder Provinzial Welter, Rektor Dörbeck und Sanitätsrath Capellmann. Nun hat Bruder Welter, als er gefragt wurde, wodurch er sich beleidigt fühle, erklärt: Lediglich durch die Bemerkung in der Broschüre, daß dem Forbes Gelder vorenthalten worden seien. Der Beweis der Wahrheit für diese Behauptung ist vollständig erbracht worden. Von Herrn Sanitätsrath Capellmann heißt es in der Broschüre: „Es kann ihm der Vorwurf nicht erpart werden, daß er die Gefangenschaft des Forbes in fahrlässiger Weise mitverschuldet hat.“ Hätte ich gewußt, was in der Hauptverhandlung zu Tage kommen wird, dann hätte ich Herrn Mellage gerathen, diesen Satz etwas kräftiger zu schreiben. Mag es Herr Capellmann mit seinem Eide abmachen, daß es ihm während 3/4 Jahren nicht möglich war, sich auch nur ein einziges Mal um das Schicksal des Forbes zu kümmern. Der Vorwurf der Fahrlässigkeit ist der geringste, den man ihm machen kann. Dem Rektor Dörbeck wird in der Broschüre zum Vorwurf gemacht, daß er im Verein mit den anderen Brüdern den Forbes widerrechtlich gefangen gehalten und in systematischer Weise seinen Tod herbeiführen wollte. Für diese Behauptung ist der Wahrheitsbeweis vollständig erbracht. Geh. Rath Finkelnburg hat erklärt: Es ist ein Wunder, daß Forbes durch die jahrelange Internierung nicht irrsinnig geworden ist. Eine längere Internierung hätte zweifellos zum Irrenthum geführt.

Es kann für den, der der Verhandlung gefolgt ist, keinem Zweifel unterliegen, daß die Brüder sowohl in dem Falle Forbes als auch in dem Falle Rheinbold die Helfershelfer des Bischofs von Aberdeen waren. Daß die Brüder trotz ihrer Unbildung wußten, daß Forbes nicht verrückt ist, geht doch aus dem deutlichsten aus dem Umstande hervor, daß ihm das Lesen der heiligen Messe gestattet wurde. Nun werden die Brüder in der Broschüre der Gottlosigkeit und Scheinheiligkeit bezichtigt. Ja, was ist es denn anders als Gottlosigkeit, wenn man arme hilflose Kranke in der empörendsten Weise mißhandelt? Und ist es nicht die ärgste Scheinheiligkeit, wenn man mit einem Priestergehwand umkleidet, außerhalb des Klosters den frommen Mann spielt und innerhalb des Klosters die größten Schandthaten begeht? Und hierbei kann ich nicht umhin, Herrn Capellmann wiederum den Vorwurf ärgster Pflichtvergessenheit zu machen. 30 Jahre ist er Anstaltsarzt gewesen und will von all den rohen Strafmitteln, wie sie hier zu Tage getreten sind, keine Ahnung gehabt haben.

Daß Herr Mellage der Schutz des § 193 des Straf-Gesetzbuches zur Seite steht, kann einem Zweifel nicht unterliegen. Er hatte einmal ein persönliches und zweitens das Interesse des Herrn Forbes wahrzunehmen. Wer anders als Herr Mellage war berufen, Herrn Forbes zu schützen? Mellage hatte außerdem aber auch ein Allgemein-Interesse zu wahren. Wenn auch durch eine Reichs-Gerichtsentcheidung der Presse das Recht der Kritik sehr beschränkt worden ist, so ist ihr doch gestattet, öffentliche Mißstände zu kritisieren. Dafür ist eigens der § 193 geschaffen worden. Der § 193 des Strafgesetzbuches soll es ermöglichen, öffentliche Mißstände ungestraft rügen zu dürfen. Eine Ueberschreitung dieser Grenze ist nur vorhanden, wenn aus der Form oder den Umständen die Absicht der persönlichen Ehrenkränkung hervorgeht. Dies ist jedoch weder aus den intrinimierten Artikeln noch aus der Broschüre zu entnehmen.

Die Menschheit muß es Herrn Mellage danken, daß er seine Pflichten aufgedeckt hat, wie man sie in unserm Vaterlande für unmöglich halten sollte. Ohne die Energie und das furchtlose Vorgehen des Herrn Mellage würden die hilflosen Kranken in Marienberg wohl noch sehr lange in der hier vorgeführten Weise mißhandelt worden sein. Die Welt würde es daher nicht verstehen, wenn deshalb Herr Mellage und die beiden Herren, die ihn in seinem hochedlen Werke unterstützt haben, bestraft werden würden. Auch nur die geringste Geldstrafe würde die Gegenpartei als einen Sieg für sich bezeichnen. Wenn der hohe Gerichtshof aus Silberstreicherei zu einer Verurteilung käme, dann würde sich die Göttin Themis wie eine Puppe auf ihrem Postament ausnehmen. Sie haben auf Ihrer Eingangsrede die Worte stehen: „Die Wahrheit zu finden, ist des Richters Handwerk.“ Dieser Aufgabe haben Sie genügt, wenn Sie sich nicht in Einzelheiten verlieren, sondern die Broschüre in ihrer Gesamtheit auf sich wirken lassen. Meine Herren Richter: Sie sitzen hier im Namen des Königs, um Recht zu sprechen. Geben Sie ein königliches Urtheil ab und dies kann nicht anders lauten, als die Angeklagten sind freigesprochen. (Lautes Bravo im Zuhörerraum. Der Präsident ermahnt das Publikum zur Ruhe.)

Staatsanwalt Palt: Ich muß zunächst erwidern, daß der Staatsanwaltschaft keinerlei Aufsichtsrecht über die Irrenanstalten zusteht, die Staatsanwaltschaft hat lediglich zu entscheiden, ob über den eingelieferten Irren die Entmündigung auszusprechen ist. Im übrigen muß ich den Vorwurf, daß die Staatsanwaltschaft sich nicht vollständig sachlich verhalten hat, zurückweisen. Auch ich muß Herrn Mellage meine volle Anerkennung für sein muthvolles Vorgehen aussprechen und ich stehe nicht an, zu sagen, daß er aus edlen Motiven gehandelt hat. Wäre dies nicht der Fall, dann hätten meine Strafanträge wesentlich anders gelautet. Allein trotzdem muß das Recht gewahrt werden, und wo Mellage über die Grenzen der Kritik hinausgegangen, muß eine Bestrafung eintreten. Wir stehen vorläufig auf dem gegebenen Recht und danach ist die Broschüre in allen ihren Theilen auf ihre Strafbarkeit zu prüfen. Die Vorgänge auf der Straße, wie sie sich schon seit mehreren Tagen hier, ganz besonders vor diesem Gebäude abspielen, wo das Publikum den Herren Mellage und Genossen stürmische Ovationen bereitet und die Mexikanerbrüder mit Steinen wirft, können und dürfen das Urtheil des hohen Gerichtshofes nicht beeinflussen. Der Staatsanwalt führt hierauf im weiteren aus, daß weder Forbes noch Rheinbold widerrechtlich gefangen gehalten worden seien.

Vertreter der Nebenkläger, R. A. Oster, sucht wiederholt den Nachweis zu führen, daß nicht die Ärzte und Anstaltsleiter, sondern die Organisation des Klosters an den Mißständen, die er ebenfalls veranschaulicht, schuld sei.

Berth. R. A. Dr. Niemeier: Ich habe mit Freuden wahrgenommen, daß sich der Herr Staatsanwalt jetzt einer viel größeren Unparteilichkeit als gestern befleißigt hat. Der Herr Rechtsanwaltschaft tritt aus einem Berliner Blatte noch folgende Stelle: Wir sind überzeugt, im Namen von Millionen von Menschen zu sprechen, wenn wir Herrn Mellage als einen Retter der Menschheit bezeichnen, der sich bei allen anständigen Leuten die größte Hochachtung erworben hat.

Berth. R. A. Leuzmann: Ich will bloß noch dem Herrn Staatsanwalt erwidern, daß ich nicht den Gerichtshof ersucht habe, der Volkstimme Rechnung zu tragen, sondern denselben nur ersucht habe, ein königliches Urtheil zu fällen.

Die Angeklagten haben zur Sache nichts mehr anzuführen. Der Gerichtshof zieht sich hierauf zur Verathung zurück.

Eine furchtbare Aufregung herrscht in dem überfüllten Saale und Zuhörerraum. Auf dem Korridor und auf den Treppen ist der Andrang geradezu lebensgefährlich. Vor dem Gerichtsgebäude und in den angrenzenden Straßen wogt schon seit mehreren Tagen ein vieltausendköpfiges Publikum. Eine große Anzahl von Schulknaben zu Fuß und zu Pferde, unter dem Kommando mehrerer Polizei-Offiziere ist angeordnet, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Von den Mexikanerbrüdern, die bereits gestern Abend auf Antrag des Staatsanwalts entlassen waren, ist Niemand mehr zu sehen.

Nach etwa zweistündiger Verathung erscheint der Gerichtshof. Unter lautloser Stille verkündet der Präsident, Landgerichtsrath Dahmen, das Urtheil. Der Gerichtshof erachtet den Angeklagten Mellage verantwortlich für den Inhalt der Broschüre und dreier Artikel im „Friedländer Kreis-Anzeiger“. Der Angeklagte Schärre muß für vier Artikel des „Friedländer Kreis-Anzeiger“, der Angeklagte Wamausch als Verleger für den Inhalt der Broschüre verantwortlich gemacht werden. Der Gerichtshof hat allen drei Angeklagten den Schutz des § 193 des Straf-Gesetzbuches zugesprochen. Der Gerichtshof hat daher alle drei Angeklagte freigesprochen, da sowohl für die Behauptungen in der Broschüre als auch für die in den intrinimierten Artikeln des „Friedländer Kreis-Anzeigers“ der Wahrheitsbeweis erbracht worden ist. Die beschlagnahmten Druckschriften sind freizugeben. Die Kosten des Verfahrens sind der Staatskasse, die Kosten der Nebenkläger diesen auferlegt. Die Sache ist beendet.

Der Verkündigung dieses Urtheils folgte ein Beifallsturm seitens der Zuhörer, wie er in einem Gerichtssaale wohl noch nie erlebt worden ist. Bravo, Bravo! erkante es in geradezu betäubender Weise. Dazwischen mischten sich Hochrufe auf Mellage, die Verteidiger und den Gerichtshof. Der Jubel der Freisprechung hallt auf der Straße wieder und wälzt sich durch die Stadt. Die Angeklagten und Verteidiger hatten alle Mühe in ihre Broschüren zu gelangen und sich alsdann durch die ihnen überall zujubelnde Menge einen Weg zu bahnen.

Unwetter.

Orkanartige Stürme und Ueberschwemmungen haben in Südfrankreich und Algerien ungeheuren Schaden angerichtet. Auch Menschenleben sind zu Grunde gegangen. In Pau (Departement der Pyrenäen) sind zehn Zollbeamte ertrunken.

Ein heftiger Wolkenbruch hat am Sonnabend auch die Umgegend von Lemesvar heimgesucht. Während eines zugleich niedergegangenen heftigen Gewitters hat der Blitz mehrere Bahnarbeiter getödtet bzw. verwundet.

In Württemberg hat am Freitag neues Unwetter gehaust.

Wolkenbrüche mit schwerem Hagel gingen auf Heminghofen, Langenargen (Bezirk Tettnang), Altheim und Andelfingen (Bezirk Riedlingen) nieder. In Saitlingen wurde der Pflug eines Geschirrhauers fortgerissen, zwei Insassen ertranken. In Ahmannshardt (Bezirk Biberach) wurde das Rathhaus, in Alenweiler eine Mühle fortgerissen, wobei ein Kind ertrank. Ueber Alpirsbach und Glatzen (Bezirk Freudenstadt) zog eine Windhose, der ein Wolkenbruch folgte. Ebenso gingen im Lauterbachthal und im Sulzbachthal bei Schramberg Wolkenbrüche nieder, ferner im ganzen Thal der Nagold. In Nieberau bei Tübingen wurden vier Brücken fortgerissen; in Ludwigsburg fiel kurze Zeit Hagel.

Von dem Unwetter in Walingen am 6. Juni schreibt der „Schwäb. Merkur“ n. a.: Nachdem sich Donnerstag Abend gegen 8 Uhr ein sanfter Regen eingestellt hatte, zogen gegen halb 9 Uhr heftige Gewitter über die hiesige Gegend, die wieder mit wolkenbrüchigem Regen niedergingen. Die ohnehin schon stark angeschwollene Eyach lief rasch an, so daß sich um halb 11 Uhr ein brausendes Getöse bemerkbar machte, das kaum vernommen, das stärkste und heftigste Hochwasser mit sich führte. Ein Krachen und Dröhnen ließ Unheilvolles ahnen. Sofort erscholl aus allen Ecken von den Wohnungen am Mühlkanal verzweifeltes Hiliegeschrei. Nichts Böses ahnend, hatten sich diese Bewohner zur Ruhe begeben und wurden so von der Sturmfluth überrascht. Ein Kärren von Dachziegeln und das Einsturzgerölle zeigte das Wegschwimmen einer Gerbrüdenscheuer an; fast gleichzeitig wurde das Wohn- und Dekonomiegebäude eines ärmeren Fuhrmanns weggerissen, die Frau desselben und sechs Kinder nebst den Pferden und Ziegen wurden mit fortgerissen, während der Ehemann sich noch retten konnte; heute ist er geistesverwirrt. Andere Familien mußten durch das Dach mit über den Kanal gelegten Feuerwehreilen gerettet werden. Der Leichnam der Frau des erwähnten Fuhrmanns wurde heute Morgen, an einem Pfosten sich anklammernd und mit den Haaren verwickelt, fast ganz entblößt aufgefunden. Drei von den Kindern wurden gestern Nacht und heute gegen Mittag zum Theil in ziemlicher Entfernung gelandet. Etwa 100 Meter unterhalb der Stätte dieser Katastrophe befindet sich das Häuschen eines ebenfalls ertrunkenen Mannes; auch hier spielten sich Schreckensszenen ab. Die Frau wurde im Bette liegend vom Hochwasser überrascht. Trotz jämmerlicher Hilferufe konnte ihr keine Hilfe gebracht werden, da das Wasser sich über den Fenstertreuzen stautete. Sie ertrank denn auch mit zwei Kindern, während zwei im Bodenraume schlafende Kinder noch gerettet werden konnten. Ein anderes Kind dieser Frau wird zur Stunde noch vermisst.

Berlin, den 10. Juni.

Der Kaiser hat sich Sonnabend mittels Separat-Zuges nach Kiel und sofort nach seiner Ankunft im Standartboot, welches er eigenhändig steuerte, an Bord der „Hohenzollern“ begeben, während sein Gefolge in einer Pinasse folgte. Um 9 Uhr Vormittags fuhr der Kaiser in Begleitung des Vize-Admirals Hollmann nach der Kanalmündung und besichtigte zunächst den südlichen Festplatz und die dort errichtete Festhalle. Später besuchte er auch den nördlichen Festplatz bei Holtenu, den Leuchthurm und die Tribünen, kehrte um 11 Uhr nach dem Hafen zurück, besichtigte hierauf die Yachten „Meteor“ und „Vineta“, besuchte das Panzerschiff „Hagen“ und ging Mittags an Bord der „Hohenzollern“. Nachmittags schiffte er sich auf der neuen Rennyacht „Vineta“ ein und ging mit dieser in See, gefolgt von der Rennyacht „Meteor“, auf welcher er Abends 7 Uhr nach Kiel zurückkehrte, um an Bord der „Hohenzollern“ zu übernachten.

Sonntag hielt der Kaiser Morgens Gottesdienst auf der „Hohenzollern“. Um 2 Uhr Nachmittags segelte er an Bord des „Meteor“ mit einer Flottille kleinerer Segler aus dem Hafen und traf um 3 1/2 Uhr das in die Außenföhre einlaufende Geschwader, welches salutierte und dann bei Holtenu vor Anker ging. Um 6 1/2 Uhr kehrte der „Meteor“ in den inneren Hafen zurück; um 7 Uhr begab sich der Kaiser wieder an Bord der „Hohenzollern“.

Die Ankunft der Kaiserin in Sahnitz auf Rügen, wo sie, wie schon gemeldet, mit ihren Kindern vier bis sechs Wochen zubringen beabsichtigt, wird am 1. oder 2. Juli erwartet. Auch der Kaiser wird kürzere Zeit auf Rügen zubringen. Umfangreiche Vorbereitungen für den Empfang und den Aufenthalt werden im Schlosse Wasdienen und seiner Umgebung bereits getroffen. Für einen Theil des Gefolges ist die neuerbaute Villa des Grafen Wachtmeister in Krampaz gemietet worden.

Wierhundert Mitglieder aller Burschenschaften aus ganz Deutschland haben am Sonnabend in Marburg durch einen Kommerz das achtzigjährige Bestehen der deutschen Burschenschaft gefeiert. Der Geschichtsforscher Professor Duden aus Gießen hielt die Festrede.

Desterreich-Ungarn. Eine seltsame Rohbewegung ist zur Zeit in Budapest im Gange. Die Briefträger und noch andere Postbeamte streiken. Eine Deputation von Postunterbeamten war dieser Tage beim Ministerialrath beim erschienen, um diesen um Aufbesserung ihrer materiellen

Lage zu bitten. Der Führer der Deputation drohte bei Nichtgewährung mit einem Streik und wurde in Folge dessen — entlassen. Sonnabend haben nun 1200 Briefträger und gleichgestellte Postbedienstete den Dienst eingestellt. Man hatte ihre Forderungen einfach zurückgewiesen und ihren Vorführer in die Provinz verlegt. Die Briefbestellung in Budapest ist nur mangelhaft; die Streikenden beunruhigen die im Dienste Gebliebenen (der Rutzler) und der Briefträger eines Karriolwagens wurden mißhandelt und amtliche Dokumente zerrissen, haben sich aber in eine Ortschaft außerhalb des hauptstädtischen Polizeibezirks begeben, wo sie ihr Standquartier aufgeschlagen haben. Die vorgelegte Behörde ist entschlossen nicht nachzugeben, sondern die Streikenden, wenn sie nicht schleunigst den Dienst wieder aufnehmen, zu entlassen und sie außerdem wegen Nichterfüllung ihrer Amtspflichten zu verklagen.

In Wien haben am Sonntag im Prater große Arbeiterversammlungen — man spricht von 4000 Arbeitern — stattgefunden, in denen zum Theil sehr aufreizende Reden gehalten wurden. Es ist eine Reihe von Verhaftungen erfolgt, wobei die Polizei mit Steinwürfen angegriffen wurde, so daß sie mit der flachen Klinge einschreiten mußte.

Frankreich. In der Wohnung eines Anarchisten Namens Vigin in Calais, welcher verdächtig ist, einen Raubmord begangen zu haben, wurde eine Dynamitbombe gefunden. Der Anarchist hat eingestanden, daß er die Bombe im Theater, während einer Vorstellung, unter das Publikum werfen wollte.

In Italien rufen die eben beendeten Wahlen und die bevorstehende Eröffnung des Parlaments große Unruhe hervor. Aus der Provinz sind drei Bataillone Infanterie nach Rom berufen worden, um die dortige Garnison am Tage der Parlamentsöffnung zu verstärken.

Am Sonnabend sind zwei Anhänger des sozialistischen Deputierten Defelice von ministeriellen Parteianhängern im Streite erschossen worden.

Rußland. Ein kaiserlicher Ukas befiehlt, eine dauernde Gesandtschaft bei dem päpstlichen Stuhl einzurichten. Die Gesandtschaft soll bestehen aus einem Ministerresidenten und einem Legationssekretär. Die jährlichen Kosten sind auf 16 000 Rubel Gold veranschlagt.

Ruderregatta des Westpreussischen Regattaverbandes.

4. Danzig, 9. Juni.

Die heutige Regatta nahm, begünstigt vom schönsten Wetter, einen prächtigen Verlauf. Kurz hinter Rega befand sich das Ziel, der Start war an der Festung Weichselmünde festgelegt, die Rennstrecke betrug 2000 Meter. Unmittelbar vor dem Ziel war am Ufer eine festlich geschmückte Zuschauertribüne errichtet. Tausende von Menschen verfolgten von der Tribüne und von beiden Ufern aus den Verlauf der neun Rennen mit dem lebhaftesten Interesse. Während der Regatta konzertirte am Ziel die Kapelle des 5. Grenadier-Regiments.

Kurz vor 3 Uhr erschien am Plage das Ehren-Komitee, zu dem u. a. die Herren Oberbürgermeister Dr. Baumbach, Stadtkommandant Generalleutnant v. Trestow, Stadtverordneten-Vorsteher Steffens, Ober-Verdiktoren Graf Janowicz, Oberst Rämpke, Kommandeur des 36. Feldartillerie-Regiments, Oberleutnant Madensen, Kommandeur des 1. Leibhüfaren-Regiments, Hafenbauinspektor Wilhelm gehörten; etwas später erschien auch der Vorsitzende des Ehrenkomitees, Herr Oberpräsident v. G. öfller. Als Vorsitzende des Regatta-Ausschusses fungirten die Herren Otto Gerike und Karl Kreyhitz-Danzig; als Schiedsrichter die Herren Otto Voss-Stettin und Dr. Preuß-Grauberg; als Richter die Herren Korvettenkapitän Meßel, Ausrüstungs-Direktor der Kaiserl. Werft, und Lieutenant zur See Engelhardt, Adjutant der Kaiserl. Werft.

Auf dem Programm stand 1) Anfänger-Dierer, offen für Ruderer, die noch nicht am offenen Start gelegen. Ehrenpreis: gestiftet von den Damen des Ruderklubs „Victoria“ und des „Danziger Rudervereins“. Einsatz 30 Mark. Der Ehrenpreis ist ein kostbares Erzeugnis des Danziger Kunstgewerbes; auf einem hohen Aufbau aus Messing mit vergoldeten Ecken, der von zwei weiblichen Figuren flankirt wird, ruht eine große, reich geschliffene Kristallschale. An dem Rennen beteiligten sich der Ruderklub „Victoria“ Danzig und der Danziger Ruderverein. Als Sieger ging der Danziger Ruderverein mit 6:53 Minuten durchs Ziel, während der Gegner 7:5 Minuten brauchte. Das nächste Rennen war ein Juni-Dierer. Ehrenpreis, gestiftet von dem „Danziger Jagd- und Reiter-Verein“; Einsatz 10 Mark; der Preis besteht in einer Bronzestatuette des Kaisers. An dem Rennen beteiligten sich der Elbinger Ruder-Verein „Nautilus“, der Elbinger Ruder-Klub „Vorwärts“ und der Danziger Ruder-Verein (Herr A. Radtke). Der Letzgenannte trug mit 8:09 Minuten den Sieg davon.

Das hervorragendste Interesse nahm das nächste Dierer-Rennen in Anspruch, bei dem der Kaiserpreis zu gewinnen war, eine silberne Medaille, die nach einmaligem Sieg in den Besitz des siegenden Vereins übergeht; Einsatz 30 Mark. An dem Rennen beteiligten sich der Ruderklub „Victoria“ Danzig, Elbinger Ruderklub „Vorwärts“, der Königsberger Ruderklub und der Danziger Ruderverein.

Die „Victoria“ trug den Sieg davon, was von der Kapelle mit dem Abspielen des „Heil dir im Siegerkranz“ begrüßt wurde. Herr Oberpräsident v. G. öfller drückte seine besondere Genugthuung darüber aus, daß der Sieg nach Danzig gefallen ist.

Das nächste Rennen, ein Dolle-Dierer, war dadurch besonders interessant, daß hierbei mit Drehpunkt bei 1000 Meter gefahren wurde, wobei es sich hauptsächlich darum handelte, den Drehpunkt so knapp wie möglich zu umfahren. Ehrenpreis. An dem Rennen beteiligten sich der Königsberger Ruderklub und der Elbinger Ruder-Verein „Nautilus“. Das Rennen wurde leicht von den Elbinger in 8:37 Minuten mit brillantem Zieldurchgang gewonnen.

Es folgte ein Gig-Doppelzweiter ebenfalls mit Drehpunkt bei 1000 Meter, Ehrenpreis ein großer silberner Pokal von Preussischen Regattaverband gestiftet. An dem Rennen beteiligten sich der Elbinger Ruderklub „Vorwärts“, sowie der Danziger Ruder-Verein.

Die Elbinger gewannen das Rennen mit drei Bootslängen in 9 Minuten 43 Sekunden. Daran schloß sich ein Juni-Dierer, Heransforderungspreis, Preis der Stadt Danzig, bestehend aus einem prächtigen Silberpokal. Der Preis ist dreimal, auch ohne Reihenfolge von demselben Verein zu gewinnen, bevor er sein endgiltiges Eigenthum wird. An dem Rennen beteiligten sich der Königsberger Ruder-Klub, „Victoria“ Danzig, Danziger Ruder-Verein und der Elbinger „Vorwärts“. Sieger wurde der Danziger Ruder-Verein in 7 Minuten und 7 Sekunden.

Es folgte ein Einez, Ehrenpreis, gestiftet von den Damen Danzigs. An dem Rennen beteiligten sich die Herren Sommerfeld vom Danziger Ruder-Verein und Knopf vom Elbinger Ruder-Verein „Nautilus“. Das Rennen war von Anfang an für den Elbinger Ruderer aussichtslos, dieser gab denn auch schon im ersten Drittel der Strecke den Wettkampf auf; Herr Sommerfeld ging in 7:30 Minuten durchs Ziel.

Daran schloß sich ein Leichter Dierer, Ehrenpreis, gestiftet von Sportsfreunden Danzigs, bestehend aus einem Tafelaufsatz. An dem Rennen beteiligten sich der Elbinger

„Vorwärts“ und die „Viktoria“. Danzig. Elbing
Gewann das Rennen mit 2 Längen in 7,15 Minuten.
Das letzte Rennen war ein Achter, Herausforderungspreis,
gestiftet von den Gründern des Ruderclubs „Viktoria“, be-
stehend aus einem Pokal; der Preis muß zweimal hintereinander
von demselben Verein gewonnen werden, bevor er in seinen
endgültigen Besitz übergeht. Da keine weiteren Nennungen erfolgt
waren, ging „Viktoria“ allein in 6,53 Minuten durchs Ziel. Die
Preisverteilung fand gleich darauf am Regattaplatz in Gegen-
wart des Herrn Oberpräsidenten statt. Abends vereinigte ein
großes Festmahl und ein Festkommers die Sportgenossen mit
ihren Ehrengästen im Schützenhause.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 10. Juni.

— Auf kaiserlichen Befehl wird in diesem Jahre zur
Abhaltung größerer Kavallerie-Übungen bei dem II.,
VI. und VII. Armeekorps je eine Kavallerie-Division
aufgestellt. Zum Führer der Kavallerie-Division des
II. Armeekorps ist der Generalmajor Graf v. Wartens-
leben, Kommandeur der 36. Kavallerie-Brigade (Danzig)
ernannt. Die Division setzt sich aus folgenden Regimentern
zusammen: Dragoner-Regiment Nr. 17, Husaren-Regiment
Nr. 16, Kürassier-Regiment Nr. 2, Ulanen-Regiment Nr. 9,
Dragoner-Regiment Nr. 2 und Ulanen-Regiment Nr. 3.

— Für die Reichstagsersatzwahl in Meseritz-
Bomst ist der freikonervative Rittergutsbesitzer v. Dziem-
bowski als gemeinamer deutscher Kandidat auf-
gestellt; auch die Freisinnigen werden für ihn stimmen.

— Auf unsere Erkundigung bei der Königl. Regierung
in Danzig, ob sich die Nachricht von dem Ausbruche des
Flecktypus in Karthaus bestätige, erhalten wir soeben
folgende telegraphische Mittheilung: „Fleckttypus in Ziegelei
Wabenthal, in Karthaus nicht.“ — Es ist erfreulich,
daß der schöne, von vielen Sommerfrischlern hochgeschätzte
Luftkurort nicht von der Krankheit heimgesucht ist.

In Wabenthal sind nach der „D. Ztg.“ 38 Personen
erkrankt, doch ist noch Niemand gestorben. Wie uns weiter
geschrieben wird, ist die Schule geschlossen und die Datschaft
geperrt.

— Der Bezirks-Eisenbahnrath für die Eisenbahn-
direktionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg hält seine
erste ordentliche Sitzung am 20. d. Mts. in Danzig ab. Auf
der Tagesordnung stehen: Herabsetzung der auf den westlichen
preussischen Staatsbahnen geltenden Einheitsfähr für Vieh auf
das Maß der Einheitsfähr der östlichen Staatsbahnen; Ab-
änderung des Tarifs für landwirthschaftliche Maschinen, sowohl
bei Sendungen in ganzen und halben Waggons, als bei Ver-
sendung in der Stückgutklasse; Fahrplanänderungen (der D-Zug
71 soll in Küstrin halten, D-Zug 72 20 Minuten früher in
Küstrin eintreffen, halten des D-Zugs 72 in Kreuz, Früher-
legung des Personenzuges 302, Einlegung eines Zuges auf der
Strecke Ratel-König zum Anschluß an die Züge 10 und 63 von König
nach Berlin bezw. Königsberg, Fahrplanänderungen auf der
Strecke Berlin-Stettin-Stolp-Danzig); Winterfahrplan 1895/96.

— Um das Andenken des verstorbenen Generals der Infanterie
Freiherrn von Barnekow, des früheren kommandirenden
Generals des ersten Armeekorps, zu ehren, haben auf kaiserlichen
Befehl sämtliche Offiziere dieses Armeekorps sowie diejenigen
des Infanterie-Regiments Nr. 68, dessen Chef der Berewigte
gewesen ist, drei Tage lang Trauer anzulegen.

— Am 12. d. Mts. feiert der Vaterländische Frauen-
Verein in Tuchs das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens.
Aus diesem Anlaß hat die Kaiserin der Vorsitzenden des
genannten Vereins Frau Rentier Schmidt das Diplom verliehen.

— Der Arbeiter August Müller aus Namulken und dessen
Ehefrau, geborene Huse, welche vor Kurzem unter dem Verdacht
der Mithäterische an der Ermordung der Altsther
Goyer'schen Eheleute in Engelsfelde verhaftet war, sind
wegen Mangels hinreichender Beweise aus der Untersuchungshaft
entlassen worden.

— Heute Vormittag stürzte der Maurer August Malke
aus dem dritten Stockwerk eines Neubaus in der Schmirnstraße
herab und zog sich einige unbedeutende Wunden und Quetschungen
zu. Außerdem hat er eine leichte Gehirnerschütterung erlitten.
Er wurde ins Krankenhaus geschafft, doch ist sein Zustand nicht
bedenklich.

— Neben, 10. Juni. Gestern hielt der Kriegerverein
seine General-Versammlung ab. Herr Kapitän-Gawlowitz eröffnete
als stellvertretender Vorsitzender die Versammlung mit einem
Hoch auf den Kaiser und gedachte dann des verstorbenen Vor-
sitzenden Herrn v. Kahler-Landendorf, zu dessen Andenken sich
die Versammlung von den Plänen erhob. Als neuer Vorsitzender
wurde Herr Lieutenant Müller in Rittau gewählt.

— Danzig, 10. Juni. Zur Genossenschafts-Ver-
sammlung der Nordöstlichen Bau-Verensgenossenschaft
umfassend fünf Sektionen der Provinzen West- und Ostpreußen,
Pommern und Brandenburg, trafen gestern Nachmittag der
Vorsitzende Baumeister Feltsch Berlin und sieben andere
Vorstandsmitglieder hier ein und wurden Abends im Schützen-
hause durch den Vorsitzenden der IV. Sektion Herrn Zimmer-
meister Herzog und Herrn Stadtrath Schütz begrüßt. Heute
Vormittag begann im Landeshause die erste Vorstandssitzung.

— Danzig, 10. Juni. Auf Befehl des Kaisers ist zur Feier
der Eröffnung des Nordostkanals auch der hiesige Ahderei-
besitzer Desiderius Siedler eingeladen.

— Danziger Höhe, 9. Juni. Freitag Abend brannten
dem Hofbesitzer Kuschel zu Böblau beide Schenken nieder,
die noch einen bedeutenden Futtermittelvorrath bargen. — Die beiden
Ortschaften Ober- und Nieder-Pranganau sind trotz des
Einspruchs der letzteren nunmehr unter dem gemeinsamen Orts-
namen „Pranganau“ endgültig vereinigt worden.

— Culin, 9. Juni. Gestern Nachmittag badeten vier Gym-
nasialisten in der Papowka, welche in die Weichsel einmündet,
an einer Sandbank kurz vor der Mündung. Der 17jährige
Obersekundar Bonin, Sohn eines Lehrers in Pöbzan, wurde
von dem an der Buhne sehr stark gehenden Strom erfasst und
tauchte nicht wieder auf. Die sofort angestellten Rettungs-
versuche blieben ohne Erfolg und bis jetzt ist die Leiche noch
nicht gefunden. — Unsere Liedertafel feierte heute ihr
Sommerfest in der Parove. Dem Kusmarsch nahmen die
Gesangvereine aus Thorn und Schwef theil.

— Aus dem Kreise Culin, 9. Juni. Gestern Vormittag
entstand in dem massiven Wohngebäude und Stall des Rathners
Fisch in Gr. Linnau Feuer. Das Gebäude, welches versichert
war, brannte bis auf die Mauern nieder.

— Thorn, 10. Juni. Sechs Ziegeleiarbeiter aus
Rudal und ein Artillerie-Unteroffizier fuhren gestern
über die Weichsel. Bei der Rückkehr waren sie angeheitert, der
Führer gerieth ins Schwanken, und drei Arbeiter sowie der Unter-
offizier stürzten ins Wasser und ertranken.

— Gestern Nachmittag ertrank beim Baden in der Weichsel
an dem Wasserübungsplatz des Pionier-Bataillons ein Pionier
der dritten Kompanie. Obwohl für Nichtschwimmer eine Leine
gezogen war, über die hinaus Niemand gehen sollte, so hat der
Ertrunkene doch das Verbot übertreten und fand dabei seinen
Tod.

— Thorn, 9. Juni. Der seit 5/4 Jahren beim hiesigen
Infanterie-Regiment Nr. 21 stehende Premier-Lieutenant
v. Puttkamer ist vorgestern nach langem schweren Leiden

gestorben. Er ist der Sohn des jetzigen Oberpräsidenten von
Pommern, des früheren Ministers des Innern. Der junge
Offizier hatte vor Eintritt in das hiesige Regiment in der
Kolonialarmee gedient und sich von dort den Todesheim mit-
gebracht. Heute wurde die Leiche mit allen militärischen Ehren
zum Bahnhof gebracht. Der hiesigen Trauerfeierlichkeit wohnten
der Vater, die Mutter, viele Verwandte und fast das ganze
hiesige Offizierskorps bei.

— Garsee, 9. Juni. Heute Nachmittag ertrank beim
Baden im Ramin-See der beim Mühlenbesitzer Herrn L.
beschäftigt gewesene Müllergeselle. Fünf Herren vom
Graubitzer Radfahrer-Klub, welche zufällig vorüberfuhren, eilten
auf die Hilfe eines Mitbadenden hinzu. Nach langem
Suchen fand man endlich ein schwankendes Fahrzeug, zu dem
aber selber keine Ruder oder Slangen zu haben waren. Nach-
dem man sich endlich ein Ruder verschafft hatte, wurde der Ort,
an dem der Ertrunkene liegen konnte, abgesehen, indem einer
der Radfahrer hinein sprang, aber trotz stürmischen Tauschens zu
seinem Resultat kam. Erst nach zwei Stunden wurde der
Verunglückte gefunden.

— Marienwerder, 9. Juni. Unter Mitwirkung der Kapelle
unserer Unteroffizierschule gab heute im Garten des Neuen
Schützenhauses unsere Liedertafel ein von Herrn Domorganist
Lehmann geleitetes Konzert.

— Euhm, 9. Juni. Ueber den bereits gemeldeten Brand
in Georgensdorf liegen jetzt folgende Einzelheiten vor: Das
Feuer ist in einem Stalle neben der Molkerei ausgebrochen,
die massiven Molkerei-Gebäude selbst blieben vom Feuer un-
versehrt. Dem starken Winde, verbunden mit großer Hitze und
Trockenheit, ferner dem Umstande, daß die meisten Gebäude
mit Stroh gedeckt waren, ist es zuzuschreiben, daß das
Feuer sich mit rasender Schnelligkeit auf die benachbarten
Gebäude verbreitete. Binnen einer halben Stunde standen
13 Gebäude in Flammen. In ein Netzen konnte garnicht
gedacht werden, da die Leute fast alle auf dem Felde waren,
Besonders fühlbar hat sich der Mangel an Löschgeräthschaften
gemacht. Georgensdorf selbst besitzt keine Spritze. Vom Feuer wurden
drei Arbeiterwohnhäuser vollständig vernichtet, welche von 10 Fa-
milien bewohnt waren. Diese Familien haben ihr ganzes Hab und
Gut verloren und sind obdachlos. Versichert haben sie nichts.
Dem Besitzer J. Neumann ist ein Stall, eine Scheune und ein
Speicher eingeeicht. Außerdem sind seine sämtlichen Geschirre und
Geräthe, Wagen und Maschinen ein Raub der Flammen geworden.
Letztere Sachen sind garnicht, die Gebäude sehr niedrig versichert.
Ferner sind dem Besitzer M. Neumann zwei Viehställe, eine
Scheune, dem Besitzer Schulz drei Viehställe, dem Besitzer Fahl
eine Scheune niedergebrennt. Zum Glück befand sich außer den
Schweinen das sämtliche übrige Vieh auf dem Felde. Im
ganzen sind gegen 20 Schweine, 1 Fohlen und alles Ferkelvieh
in den Flammen umgekommen. Zwei Personen wurden schwer
verletzt. Der Kaiser Beck wollte aus der in hellen
Flammen stehenden Stube noch etwas retten, konnte den Aus-
gang nicht finden und hat sich an Händen, Armen, Gesicht und
Händen schrecklich verbrannt. Nicht minder schwere Brandwunden
hat der Knecht Gruzinski davongetragen. Während er sich
noch in der brennenden Stube befand, stürzte das Dach über
ihn zusammen und begrub ihn unter den Trümmern. Der
Zustand des B. ist bedenklich, er ist nach Marienburg ins
Krankenhaus geschafft worden.

— Elbing, 9. Juni. Der Bischof von Ermland Dr. Thiel
ist zur Firmung und Visitation hier eingetroffen. Bis nach
Dameran waren ihm die Geistlichen, Mitglieder des Kirchen-
rathes etc. auf 17 Wagen entgegengefahren. Die katholische
Kirche sowie der Platz vor der Kirche waren festlich geschmückt.
Der katholische Arbeiterverein und der katholische Gesellenverein
hatten Aufstellung genommen. In der Eingangsvorhalle der Kirche
wurde der Bischof von der Geistlichkeit, den Mitgliedern des
Kirchenvorstandes und Gemeinderathes empfangen. 20 weiß-
gekleidete Mädchen freuten vor dem geistlichen Oberhirten
Blumen, der Cäcilienverein brachte Gesänge zum Vortrag. Der
Bischof dankte in einer Ansprache für den freundlichen
Empfang und ertheilte der Gemeinde den bischöflichen Segen.
In ProzeSSION wurde er darauf nach dem Pfarrhause geführt.
Heute früh wurde der Bischof mit den Katechumenen in das
Gotteshaus geführt und hielt dort die stille Messe. Darauf hielt
er eine Predigt über die rechte Berufsstreue bis ans Lebensende.
Dann fand die Firmung der Kinder statt.

— Krone a. d. Brahe, 8. Juni. In der Brahe ertrank
heute ein Müllergeselle. Der junge Mensch sah einen dort
Badenden in Gefahr und sprang ihm schnell entloschen
nach, erreichte auch den mit den Wellen Ringenden, aber plötzlich
befielen ihn Krämpfe, er sank unter und wurde kurz darauf von
einem Fischer als Leiche ans Land gebracht. Der Andere rettete
sich ans Land.

— Landsberg a. W., 9. Juni. Der Sohn Feodor des
verstorbenen Kaufmanns Lebi begab sich im August v. J. nach
dem Badeorte Gastein, wo er plötzlich verschwand. Die
Leiche ist jetzt in einer Schlucht bei Gastein gefunden worden.
L. ist wahrscheinlich auf einer Bergtour verunglückt. — Wie i. J.
berichtet, wurde gegen die Wittve Weidenhof aus Wormsfelde
von einem gewissen Kuhnke ein Mordversuch verübt.
L. wurde in das hiesige Gefängnis gebracht und sollte sich am
Mittwoch vor dem Schwurgericht verantworten. Gestern Abend
sah man ihn todt in seiner Zelle; er hatte in letzter Zeit
keine Nahrung zu sich genommen, und als er es nunmehr
thun wollte, verlagte der Wachen den Dienst. — Gestern er-
schloß sich der Arbeiter Bernau vor der Thür seiner Frau mit
den Worten: „Frau Bernau, jetzt nehme ich Abschied von Ihnen!“

M Sängerkunst in Freystadt.

Zu dem am Sonntag hier gefeierten Sängerkunst waren
Vertreter der dem Gau angehörenden Gesangvereine Bischofs-
werder, Heinrichau, Niesenburg und Rosenburg in großer
Menge erschienen. Die Straßen der Stadt waren mit Tannen-
grün, Laubgewinden und Fahnen festlich geschmückt.

Im „Hotel de Berlin“ versammelten sich die meisten Sänger
gegen 2 Uhr zu einem gemeinsamen Mahle. Darauf begaben
sich die Vereine in geschlossenem Zuge nach dem „Deutschen
Kaiser“, dem Hauptspielplatz des Festes, um dort die Panner
abzuholen. Dann begann der festliche Umzug durch die Straßen
und zurück zum „Deutschen Kaiser“.

Die in dem geräumigen Garten vor der Sängerbühne
aufgeschlagenen Bänke waren trotz der Sonnengluth bis auf den
letzten Platz besetzt und auch in den Gängen drängten sich die
Festtheilnehmer. Von der trefflichen Kapelle des Infanterie-
Regiments Nr. 44 unter Leitung ihres bewährten Kapellmeisters
Herrn Hansche wurde mit dem deutschen Kaisermarsch
von Winte das Konzert eröffnet. Raum waren die letzten
Klänge des Marsches verhallt, da versammelten sich sämtliche
Vereine auf der Bühne und trugen den Festgruß „Vaterland,
unser Hort“ vor. Das dann von sämtlichen Vereinen ge-
meinsam gesungene Bannerlied von Franz Heinrich gelang
vorzüglich. Die Vereine Freystadt und Heinrichau brachten
darauf das Tischgespräch „Willkommen“ zum Vortrag. Unbestritten
der beste Gesangsvortrag des ersten Theils war der vom Verein
Heinrichau vorgetragene „Abschied“ von Wilhelm Handberg.
Dem volkstümlichen Text schließt sich die Weise aufs glücklich-
an, und der empfindungsvolle Vortrag brachte das gemüth-
bewegende Lied zu bester Wirkung. Den Schluß des ersten
Theiles bildete Lauwig's „Singe, du Vögelin, singe!“ das
wieder von sämtlichen Vereinen vorgetragen wurde und reichen
Beifall erntete.

Die Pause zwischen dem ersten und zweiten Theil füllte
das Orchester durch Musikstücke aus. Der zweite Theil begann

auf wirkungsvollste mit Kreuzers „Das ist der Tag des Herrn“,
von sämtlichen Vereinen gemeinschaftlich gesungen.

Darauf folgte Abts „Waldfrieden“, gesungen vom Rosen-
berger Verein, und der ansprechende Gesangswalzer Kleine
Kleine Nachbarin“, vorgetragen von der Liedertafel Niesen-
burg. Ein ganz reizendes Liedchen ist Kofchats „D' Hamkehr“,
das der Freystädter Verein recht stimmungsvoll vortrug. Einen
wahren Beifallssturm errang das letzte Gesangsstück des zweiten
Theils, Uhlands „Kapelle“ in Kreuzers Composition, sämtliche
Vereine zusammen sangen das schwermüthige Lied ausgezeichnet.

Der letzte Theil begann und endete wie die beiden ersten
Theile mit einem von sämtlichen Vereinen gesungenen Liede.
Den Anfang machte Maurers „Gesang“, der vorzüglich vor-
getragen wurde. Das folgende stimmungsvolle Abschieds-
„Sängers Abendlied“, das die Liedertafel Niesenburg
vortrug, fand gleichfalls gute Aufnahme. Recht gut wurde Pfeifers
„Vom Bodensee bis an den Belt“ vom Verein Rosen-
berg und Ludes „Das ganze Herz des Vaterland“ vom
Freystädter Verein gesungen. Mehrere Einlagen dieser Ver-
eine ernteten reichen Beifall. Mit J. Kinkels „Mitters Ab-
schied“ schlossen die Gesangsvorträge.

Herr Bürgermeister Patzsch-Freystadt betrat darauf die
Bühne und hielt eine Ansprache, in der er die segensreichen
Wirkungen der Musik hervorhob und den Bringern der musikalischen
Genüsse ein Hoch ausbrachte. Die Versammelten stimmten in
dankbarer Anerkennung in dies Hoch kräftig ein.

Während des nun folgenden von der Kapelle der 4er aus-
geführten Konzertes wurde der Garten allmählich durch Lampen
erleuchtet und am Schluß des Konzertes ein Feuerwerk ab-
gebrannt, worauf die Jugend in den Saal zog, um dem Tange
zu hulbigen. Ein Theil hatte sich wegen des beschrankten
Raumes nach dem „Hotel de Berlin“ begeben, wo ein größerer
Saal den Tanzlustigen zur Verfügung stand. Lange noch blieben
die Festtheilnehmer beisammen und lustige Weisen klangen in die
stille Mondnacht hinaus.

Neuestes (Z. D.)

* Aachen, 10. Juni. Die Stadt durchläuft das Ge-
richt, daß der im Klosterprozeß schwer belastete
Bruder Heinrich aus Anlaß der Bemerkung des
Staatsanwalts, er werde die Schuldigen in strenger Weise
zur Verantwortung ziehen, bereits am Freitag Abend
nach Belgien abgereist ist.

* Budapest, 10. Juni. Bei dem Brande in der
Gemeinde Mareny sind 320 Häuser eingestürzt.
Die Zahl der verbrannten Personen ist größer als ur-
sprünglich angenommen wurde.

* Budapest, 10. Juni. Der Briefträgerstreik ist beendet.
Die Arbeit wurde heute wieder aufgenommen.

* Laibach, 10. Juni. Heute Vormittag wurde
ein starker Erdstöß von vier Sekunden Dauer, mit
schütternder Bewegung, verspürt; es entstand eine all-
gemeine Panik, die Bevölkerung verließ die Häuser. Die
Fabrikarbeiter stellten die Arbeit ein. Der Schulunter-
richt wurde unterbrochen. Leichte Beschädigungen wurden
an mehreren Gebäuden festgestellt. Der Erdstöß wurde
zur selben Zeit auch in Stein verspürt.

* Trieste, 10. Juni. Heute Morgen um 2 Uhr
50 Minuten wurde hier ein leichtes Erdbeben verspürt.

* Rom, 10. Juni. In der Provinz Lecco sind
gestern Abend große Strecken durch einen furchtbaren
Sturmwind verwüstet worden. Der Schaden wird auf
eine Million Mark geschätzt.

* Rom, 10. Juni. Aus Rimini wird gemeldet, der
frühere Unterstaatssekretär im Ministerium des Aus-
wärtigen Ungi Ferrari, der unlich auf der Straße
angegriffen und schwer verletzt wurde, ist gestorben.

Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
Dienstag, den 11. Juni: Veränderlich, kühler, frische
Winde. — Mittwoch, den 12.: Veränderlich, mäßig warm, leb-
hafte Winde.

Wetter - Depeschen vom 10. Juni 1895.

Stationen	Baro- meter- stand in mm	Wind- richtung	Wind- stärke in m/sec	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C = 41° F)
Memel	760	S.	2	heiter	+ 18
Neufahrwasser	760	SEB.	1	wolkenlos	+ 20
Swinemünde	760	S.	2	heiter	+ 19
Hamburg	759	WS.	1	wolkenlos	+ 19
Hannover	758	Windstille	0	wolkenlos	+ 20
Berlin	759	DD.	3	heiter	+ 22
Dreslau	760	SD.	1	Dunst	+ 18
Sabaranda	753	WSB.	2	wolkenlos	+ 13
Stochholm	755	Windstille	0	wolkenlos	+ 22
Kopenhagen	759	WS.	2	halb bed.	+ 17
Wien	759	Windstille	0	bedeckt	+ 16
Petersburg	756	W.	1	heiter	+ 16
Paris	759	DD.	1	wolkig	+ 18
Aberdeen	760	WSB.	3	heiter	+ 15
Yarmouth	760	WSB.	2	halb bed.	+ 15

Danzig, 10. Juni. Getreide-Depesche. (S. v. Morstein.)

	10.6.	8.6.		10.6.	8.6.
Weizen: Amt. To.	400	200	Gerste gr. (660-700)	110	110
incl. hoch u. weiß	154-157	155-158	fl. (625-660 Gr.)	95	95
incl. hellbunt	152	153	Hafer incl.	115	115
Trans. hoch u. w.	124	124	Erbbsen incl.	115	115
Transit hell.	118	118	Frank.	90	90
Erbsen f. fr. Vert.			Rübsen incl.	175	175
Juni-Juli	157,50	157,00	Spiritus (loco vr.		
Trans. Juni-Juli	123,50	123,00	10000 Liter o/o.)		
Regul.-Pr. f. r. W.	157	156	mit 50 Mt. Steuer	58,00	58,00
Regul.: inland.	128	128,00	mit 30 Mt. Steuer	38,00	38,00
ruh. voln. f. r. W.	92,00	92,00	Fendenz: Weizen (vr. 745 Gr.		
Trans. Juni-Juli	128,50	129,00	Dual. (Gew.): stetig		
Trans. Juni-Juli	93,50	93,50	Regen (vr. 714 Gr. Dual.		
Regul.-Pr. f. r. W.	129	129	(Gew.): stetig		

Königsberg, 10. Juni. Spiritus-Depesche. (Fortatius
u. Gröthe, Getreide-, Spiritus- und Kolle-Kommissions-Geschäft)
bei 10000 Liter % loco kouting. Mt. 58,50 Geld, untouting,
Mt. 38,75 Geld.

Berlin, 10. Juni. (Tel. Deb.) Getreide-, Spiritus- u. Fondsbörse.

	10.6.	8.6.		10.6.	8.6.
Weizen loco	150-164	150-164	40/100 Reichs-Anl.	106,80	106,80
Juni	158,00	157,50	3 1/2 % „	104,80	104,90
September	161,25	161,00	3 % „	99,00	98,75
Regen loco	132-137	132-137	40/100 Pr. Conf.-Anl.	106,10	106,20
Juni	134,00	134,25	3 1/2 % „	104,80	104,90
September	139,25	139,50	3 % „	99,30	99,20
Kafer loco	123-148	123-148	3 1/2 % Pr. Anl.	100,70	100,50
Juni	128,75	128,25	3 1/2 % Distr.	100,75	100,70
September	127,00	126,75	3 1/2 % Pr. Anl.	100,90	100,80
Spiritus:			3 1/2 % Pr. Anl.	100,90	100,80
loco (70er)	39,20	38,80	Dist.-Com.-Anl.	221,25	221,10
Juni	42,80	42,70	Laurabütte	135,00	136,25
Juli	43,00	43,10	Italien. Rente	88,60	88,60
September	43,60	43,70	Privat - Dist.	2 1/2	2 1/2
Fendenz: Weizen fester,			Russische Noten	220,20	220,25
Regen matter, Hafer			Abge- rügig		
fester, Spiritus ruhig.					

pp Breslau, 10. Juni. Der offene Wollmarkt war mit 2600
Pentner besetzt und ist bereits geräumt. Mittelwollen erzielten
4-6, feine bei guter Waare bis 12 Mark Aufschlag gegen das
Vordjahr. Das Lagergeschäft ist lebhaft, auch Schmutzwollen er-
zielten einen kleinen Preisaufschlag.

Nach schwerem Leiden entschlief heute Nachmittag 6 3/4 Uhr sanft und ruhig unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter, die Rentiere (5227)

Henriette Tornow

geb. Stach
im 80. Lebensjahre, was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.
Bankauermühle, den 9. Juni 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 13. Juni, Nachmittags 5 Uhr, in Bankauermühle vom Trauerhause aus statt.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass wir in Danzig z. B. nicht vertreten sind, und bitten, uns die uns gütigst zugehenden Insertionsaufträge gest. nach hier zu senden. Das Porto vergüten wir. [5152]

Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Annoncen-Expedition,
Königsberg i. Pr., Kneiphöf. Langg. 26, I.

Deering! Deering! Deering!

Sind die einzigen existirenden Nähmaschinen, deren Rollen in Angellagern laufen, daher die leicht gehendsten.

- Deering Pony-Sarbenbinder
 - Deering Ideal-Getreidemäher
 - Deering Ideal-Grasmäher
- erhielten auf der Welt-Ausstellung in Chicago 1893
16 erste Preise und Medaillen.
Alle Konkurrenten zusammen nur 10 Preise.
Lager hatten die General-Agenten

Hodam & Ressler, Danzig.



Wanderer-Fahrräder

von **Winkelhofer & Jaenicke**
in Chemnitz i. S. [4618]
Nach allgemeinem Urtheil die feinste Marke!

Eine Schneiderin aus dem Hause empfiehlt sich. [5266]
Kasernenstr. Nr. 8, 1 Trp.

Wäsche wird gewaschen und geplättet bei Frau Kremin, Mauerstrasse 4. [5220]

Rammerjäger
gesucht. Die fiskalische Gutsverwaltung in Guben b. Schwarzenau Bvr. [5247]

Suche noch einige tausend Bentner gute gesunde [5247]

Speise-Kartoffeln
Nichtes, Daber, Weltwunder zc. zu kaufen. Bitte Preisofferte.
Otto Kraft, Schönsee Bvr.

Ausgekämmtes Frauenhaar
kauft **C. Schilling,**
Unterthornerstrasse 2. [5224]

Ein Croquet-Spiel
wird zu kaufen gesucht. Meldungen mit Preis werden briefl. unter Nr. 5166 durch die Exped. des Gesell. erb. [5224]

Heubinder Flundern
empfiehlt [5258]
T. Geddert.

Brennabor-Fahrräder
neueste, extraleichte Tourenmaschine, speziell für Sportzwecke gebaut, am Lager, offeriren billigst [5257]
G. Kuhn & Sohn.

Edwin Nax
Markt 11
empfiehlt hochfeinen
Räucherlachs
Heubinder Flundern
Elb-Caviar
Braunschweiger und Gothaer Cervelatwurst
hart und weich
Tafel-Butter
hochfein und täglich frisch
1895er Leck-Honig.

Niederrad
Diel, Pneumatik, einmal gefahren, hochfeines Rad, für 250 Mark zu verkaufen. Off. werden briefl. m. Aufschr. Nr. 5256 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

Max Breuning
Maler Graudenz
Fabrik für moderne Gypsstuckatur.

Edwin Nax
Markt 11
empfiehlt joden prachtvolle
Matjes-Heringe
Junifang, Stück 15 Pf.
Engl. Matjes-Hering
per Stück 10 Pf.

Frische Ananas Pfirsiche
empfiehlt [5255]
Gustav Schulz.

Rübenhacken
offerirt in bester Qualität [4620]
Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung.

Castlebahn Matjesheringe
in bester Qualität billigt bei
T. Geddert.

Schmiedeeiserner
Fenster
zu landwirthschaftlichen und Fabrik-Gebäuden offerirt billigt [4251]
Robert Tilk, Thorn.

Manersteine, Drainröhren
anerkannt beste Qualität, sowie alle Arten
Schleifiger Verblendsteine, Formsteine u. Terrakotten
in rother, gelber und Leberfarbe,
Glasursteine
in allen Farben, liefern franko jeder Bahnstation [5212]
G. Brandt's Dampfziegelei
Schneidemühl.
Erdbeeren zu haben bei [5248]
Gärtner Giese, Lindenstr.

W. Spaencke, Wagenfabrik, Graudenz

Großes Lager selbstgefertigter Luxuswagen

vom einfachen Feldwagen bis eleganten Landauer.

Anfertigung von Straßen-Omnibussen, Hotel-, Koll-, Möbel-, Leichenwagen zc. in langjährig bekannter, reellster Ausführung.
Reparaturen an sämtlichen Wagen vom Stellmacher, Schmied, Lackierer und Sattler, sowie Neu-ladungen werden sächgemäß in kürzester Zeit gefertigt.
Lager sowie Anfertigung von Brust- und Kummel-Geschirren mit schwarzen, neussilbernen und silberplattirten Beschlägen. Lager in Reit- und Fahrrequisiten.

Strangste Reellität.

Langjährige Garantie.

Für Verlobte!

Möbel-AusstattungsMagazin



S. Herrmann



Kirchenstrasse 4. Graudenz Kirchenstrasse 4.

Empfehlenswerthe erste Bezugsquelle für alle Möbelergänzungen, komplette Zimmer- und Wohnungs-Einrichtungen.
Grösste Auswahl von Buffets, Pancel-Sofas, Patent-Speise-Tischen, Bettstellen, Schreib-Tischen etc.
Polstermöbel in den neuesten Façons mit geschmackv. Bezügen.

Aeltestes und bedeutendstes Magazin am Platze.

Teilzahlungen gestattet.

Bahnsendungen franco.

Nicht Vorzügliches nehme zurück.
4 Liter b. Matjes feinst. B. C. 50 neue 3 Mt. g. Nachh. Ia engl. Wollher. 2 1/2 8 Pf. Rüte hochf. Mäherkundern 3 Mt. E. Degener, Ficherei zc., Swinemünde.

Erdbeeren

täglich frisch, sowie frische Rosen empfiehlt die Gärtnerei von **Carl Beyer,** Marienwerderstrasse 26. [5251]

Verloren gefunden gestohlen.
Gelbe Henne fortgeflogen. Gegen Belohnung abzugeben Speicherstr. 17.
Am Mittwoch, den 5. d. Mts., ist in meinem Geschäftslotal ein Portemonnaie mit Geld liegen geblieben. Der sich legitimirende Eigentümer kann dasselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen.
Gustav Liebert, Graudenz.
Ein großer, weißer **Hofhund** hat sich bei mir eingefunden. Gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten abzuholen. Kühn, Weißer, Linowo. [5169]

Vermietungen Pensionsanzeigen.
Für eine junge Dame wird Logis mit anständiger Pension gesucht. Offeriren unter Nr. 5214 in der Expedition des Geselligen abzugeben.

Hausbesitzer-Verein.
Bureau: Schuhmacherstrasse 21
dabei Miethskontrakte 3 Stk. 10 Pf.
8 Zim. 1. Etg. m. Zubeh. Grabenstr. 11.
6 " 1. Etg. m. Zub. Unterthornerstr. 18.
5 " part. a. W. Herbest. Getreidem. 13.
5 " hochgt. mit Zub. Grabenstr. 9.
5 " 2. Etg. m. Zubeh. Gartenstr. 16.
4-6 " 1. Etg. mit Zubeh. Herrenstr. 1.
5 " 1. Etg. m. Zubeh. Altmarktstr. 6.
5 " part. m. Zubeh. Grabenstr. 6.
3 " 1. Etg. mit Zubeh. Getreidem. 20.
3 " part. mit Zubeh. Getreidem. 20.
1 möbl. Zimmer zu verm. Tabakstr. 2.
1 Geschäftslocal mit 2 Zimmern.
2 Geschäftslocalen m. Wohn. u. Kellereien.
1 Geschäftslocal m. Wohn. Grabenstr. 9.
2 Localen zu verm. Culmerstr. 54.
1 Laden mit angrenz. Wohn. Lindenstrasse 27. Seite Festungsstr.
Speicherräume billig zu verm. Marienwerderstr. 43. [5259]

Zoppot. Pensionat Villa Martha, Parkstrasse 4,
ganz nahe der See und dem Kurhaus gelegen, hält sich bestens empfohlen. [3571]

Bromberg. Im Kaufhaus Hohenzollern in Bromberg ist noch ein Laden
passend für ein Friseur-Geschäft per sofort oder später zu vermieten.
Max Rosenthal, Expediteur, Bromberg.

Inowrazlaw. Ein Laden
mit angrenzender Wohnung, für jedes Geschäft passend, ist in Inowrazlaw an der Hauptstrasse gelegen, vom 1. Oktober ab zu vermieten. Auf Verlangen sind auch Lagerkeller und Remisen zu haben. [3582]
Louis Sandler.

Damen
find. möbl. Zimmer auch mit Pension bei Frau Bechmann Dieck, Bromberg, Postenstraße 15.

Damen
besserer Stände f. z. Niedert. Aufn. bei Frau Bechmann, Berlin, Kochstr. 20. Wäber im Hause.

Wohnung
zu vermieten [5258] Lindenstr. 13.

Wohnungen.
Hochfeine, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Wohnungen, bestehend aus 5, 6, 7 auch 8 Zimmern, sind in dem im Herbst v. J. neu erbauten, trockenen Hause, Lindenstraße 27, Ecke der Festungsstraße, vom 1. Oktober, eventl. auch 5-6 Wochen früher zu vermieten. Auch Pferdeboxen und Bürschentuben sind auf demselben Grundstück vorhanden. Näheres durch Kaufmann Hermann, Marienwerderstraße 43. [1541]

Wohner junge Leute finden Logis mit Verköstigung bei **W. Szalewik, Fischerstr. 4.** [5215]

In verkehrsreicher Gegend einer größeren Provinzialstadt sind **zwei Läden** mit **Wohnungen**, zu jedem Geschäft geeignet, zu vermieten per 1. Oktober 1895. Meldungen werden briefl. unter Nr. 4806 durch die Exped. des Gesell. erb. [4806]

Zwei Läden
zu verdienen durch Errichtung eines Detail-Geschäfts jeder Branche (außer Manufaktur) in einem **großen komfort. Laden** mit 2 gr. Schaufenst. sof. vermietbar, beste Lage in lebhafter Kreisstadt mit guter Land-Anschluß. Adressen sub. **F. A. 3671** Rudolf-Wolke, Berlin W. 8.

Ein einzelner Herr, der einige Wochen in einem stillen Dörfchen in der Nähe der Bahn und des Waldes, gegen **mäßige Pension** verleben will, beliebe seine Adresse unter Nr. 4935 an die Exped. des Geselligen einzusenden.

Für m. Sohn, d. v. e. Kandidaten unterrichtet u. u. jetzt Quintanerkenntnis besitzt, suche ich **e. Spiel- u. Schulfächeraden.** Wohns. 5 km von der Döbahu entfernt auf gr. Domäne Bvr. Für körperl. Pflege u. Uebungen zc. ist bestens gesorgt. Gest. Off. briefl. unt. Nr. 3974 an die Exped. d. Gesell. erb.

Zoppot. Pensionat Villa Martha, Parkstrasse 4,
ganz nahe der See und dem Kurhaus gelegen, hält sich bestens empfohlen. [3571]

Bromberg. Im Kaufhaus Hohenzollern in Bromberg ist noch ein Laden
passend für ein Friseur-Geschäft per sofort oder später zu vermieten.
Max Rosenthal, Expediteur, Bromberg.

Inowrazlaw. Ein Laden
mit angrenzender Wohnung, für jedes Geschäft passend, ist in Inowrazlaw an der Hauptstrasse gelegen, vom 1. Oktober ab zu vermieten. Auf Verlangen sind auch Lagerkeller und Remisen zu haben. [3582]
Louis Sandler.

Damen
find. möbl. Zimmer auch mit Pension bei Frau Bechmann Dieck, Bromberg, Postenstraße 15.

Damen
besserer Stände f. z. Niedert. Aufn. bei Frau Bechmann, Berlin, Kochstr. 20. Wäber im Hause.

Wohnung
zu vermieten [5258] Lindenstr. 13.

Damen welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath u. freundliche Aufnahme bei **Frau Ludewski** Königsberg i. Pr., Oberhaberberg 26.

Vereine Versammlungen Vergnügungen.

Krieger-Verein Graudenz.
Uebungen der Sanitäts-Colonnen **Dienstag, den 11. d. Mts.,** Abends 8 1/2 Uhr. Diejenigen Kameraden, welche sich zur Theilnahme an diesem Kurfus bereit erklärt haben, werden dringend gebeten, nun auch pünktlich erscheinen zu wollen. [5218]

Krieger-Verein Sartowitz.
Connabend, den 15., Abends 7 Uhr, bei Comp. Lun Generalversammlung.

Adl. Rehwalde.
Am Sonntag, den 16. d. Mts., **Großes Garten-Konzert**
ausgeführt von der Kapelle des Instr.-Regts. Graf Schwerin.
Nach dem Konzert **T. A. N. Z.** Um zahlreichen Besuch bittet [5272]
Volte Berg.
Bei schlechtem Wetter im Saale

Vorw. Schwetz.
Sonntag, den 16. d. Mts., findet auf meiner Wiese [5246]
Großes Volksfest
statt. Abends großes Feuerwerk. Um zahlreichen Besuch bittet
Salinski.

Dampfer „Fortuna“
fährt Dienstag, den 11. d. Mts., Nachm. 3 1/2 Uhr nach **Waldershöhe.**
Wiener Ausflugsverkehrs-Objekte (Neubauten) empf. billigt. Abtrennen kostenlos, Vereine berechnen Vorzugspr. **W. Ludwig, Brotdreher,** Lindenstr. Nr. 42. [3259]

Durch jede Buchhandlung zu beziehen:
Praktischer Unterricht
in der Buchführung für die Landwirthschaft,
um den Landwirth in den Stand zu setzen, seine Bücher selbst zu führen und sein Einkommen nach den Anforderungen des Ges. vom 24. Juni 1891 nachweisen zu können. Aus der Praxis für die Praxis bearbeitet zum Selbstunterricht für die deutschen Landwirthe von einem Berufsgenossen. Preis 2 Mk. Görlitz 1894. Verlag der Vierling'schen Buchhandlung (Rudolf Wörds). [3690]

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
Dienstag: **Ultimo.** Lustspiel von G. v. Moser. [5231]

Hente 3 Blätter.

4 Verbandstag der deutschen Gewerkvereine. (Schluß.) 2 Danzig, 9. Juni.

In der gestrigen Versammlung lag der Antrag des Ortsverbandes der Kaufleute Berlin VIII vor, den einzelnen Gewerkvereinen zur Agitation die Hälfte der gezahlten Verbandsbeiträge für das zweite Halbjahr 1895 und das Jahr 1896 zu überweisen.

Im Laufe der weiteren Verhandlungen erschien Herr Stadtrath Gronau und ergriff Namens der Stadt das Wort zu einer herzlichen Abschiedsrede. Er wünschte, daß die Beschlüsse dem Verbandsrat den Ruf bringen, den sie bezwecken.

Ein Antrag der Gewerkschaften, daß die in letzter Zeit sehr häufig vorkommenden Bittgesuche in Wegfall kommen und dafür einen Extrabeitrag von jährlich 5 Pfg. pro Mitglied für außerordentliche Nothfälle erhoben werden soll, wurde abgelehnt.

Nachdem dann das Budget erledigt war, wurde zur Wahl der Verbandsbeamten und Revisoren geschritten. Als Kassier wurde Herr Klein, als Kontrolleur Herr Petersdorff, als Redakteur Herr Goldschmidt wiedergewählt.

Zu der Nachmittags-Sitzung wurde wieder über eine Reihe von Anträgen, betr. das Verbandsstatut, verhandelt. U. a. wurde folgender Antrag des Hauptvorstandes der Schneider: „Jeder zum Ortsverband gehörige Ortsverein ist verpflichtet, den statutenmäßigen Beschlüssen der Ortsverbands-Versammlungen nachzukommen.“ abgelehnt.

Ein Antrag des Verbandsanwaltes, alle Ortsverbands-Ausschüsse dringend aufzufordern, am Ort und in der Umgegend thätig und ausdauernd, namentlich für Gründung von Ortsvereinen der kleineren Gewerke zu agitieren und zur Stärkung und Wiederbelebung zurückgehender Ortsvereine Hand in Hand mit den Generalräthen zu wirken, wurde angenommen.

Zu der heutigen letzten Sitzung wurde ein Antrag des Generalrates der Tischler, daß Leisten-Vergolter, soweit nicht Ortsvereine der Vergolter bestehen, dem Gewerkverein der Deutschen Tischler zugetheilt werden, angenommen.

Die längere Debatte riefen die zu dem Kapitel „Arbeitsnachweis und Herbergswesen“ gestellten Anträge hervor. Es lag dazu ein Antrag vor, den Arbeitsnachweis innerhalb sämtlicher Ortsverbände von Verbandswegen aus einzurichten, sowie im Fall der Ablehnung des vorliegenden Antrages, daß für die Einrichtung und Unterhaltung von Arbeitsnachweisen innerhalb der einzelnen Gewerkvereine die Generalräthe bezw. Delegirte Sorge zu haben; es sei auch darauf Bedacht zu nehmen, daß innerhalb der einzelnen Ortsverbände gemeinsam Arbeitsnachweise für alle Berufe errichtet werden.

Der Referent Herr Mauch ist der Ansicht, daß der Arbeitsnachweis aus den Mitteln der Mitglieder erhalten werden müsse. Der Verband könne mit seinen jetzigen Mitteln wohl einmal in Nothfällen einpringen, aber für immer reiche dies denn doch nicht aus. Was die Herbergen anbetrifft, so werde die Berliner Einrichtung nicht von Berlinern, sondern nur von Auswärtigen benutzt, er halte auch einen Sammelpunkt für nöthig und bitte, für Berlin die Einrichtung bestehen zu lassen und dem Centralrath das Recht zu geben, für die Herberge einen Zuschuß zu geben.

Die beiden Anträge wurden abgelehnt, dagegen ein Antrag Weggraf-Berlin, „der Centralrath kann für die Berliner Verbandsherberge bis zu 600 Mk. bewilligen“, angenommen.

Weiterhin wurden zwei Anträge auf Begründung einer Wittwen- und Waisenkasse, sowie einer Feuer-Versicherungsgenossenschaft innerhalb des Verbandes abgelehnt.

Der Antrag, der Verbandstag wolle die Errichtung einer Verbandsdruckerei beschließen, worin sämtliche von den einzelnen Gewerkvereinen benötigten Druckfachen, Zeitungen u. s. w. hergestellt werden, unter Benutzung von Verbandsgebern als Betriebskapital, wurde abgelehnt, weil der Verband sich nicht auf ein derartiges Risiko einlassen könne und das Unternehmen nicht lebensfähig sein würde.

Mehrere Ortsverbände haben den Antrag eingebracht, eine Statistik über Arbeitgeber zu führen, welche nur Arbeiter bis zu 40 Jahren annehmen. Es wurde hervorgehoben, daß in Deutschland leider eine ganze Anzahl solcher Betriebe bestehen, welche Bestimmungen über das Alter der zu beschäftigenden Arbeiter haben; es wurde sogar ein Fall aus einer größeren königlichen Werkstätte mitgetheilt. Der Antrag wurde angenommen.

Der Ortsverein der Maschinen- und Metallarbeiter zu Düsseldorf hat schließlich folgenden Antrag eingebracht: „Der Verbandstag wolle dahin wirken, daß, wenn internationale Arbeiterkongresse abgehalten werden, diese auch von den dabei in Betracht kommenden Gewerkvereinen besichtigt werden.“ Der Antrag wird damit begründet, daß die allgemeine Arbeiterlage es erfordert, daß eine internationale Verbindung der Arbeiter geschaffen wird gegenüber der Verbindung des internationalen Kapitals. Der Antrag wurde indessen abgelehnt, weil, wie der Verbandsanwalt bemerkte, die Sache schon durch das Verbandsstatut geregelt sei, indem, falls nöthig, der Centralrath bei derartigen Anlässen schon für Vertretung Sorge; von einer Besichtigung durch die einzelnen Gewerkvereine könne aber kaum die Rede sein. Herr Dr. Hirsch erwähnte hierbei, daß die Besichtigung des im nächsten Sommer zu London stattfindenden internationalen Gewerkschaftskongresses seitens des Verbandes in Aussicht genommen sei.

Sobald wurde als Ort für den nächsten Verbandstag Magdeburg gewählt.

schädigen das Ansehen des Reiches und sind darum mit aller Kraft zu bekämpfen.“ Diese Erklärung wurde angenommen. Ein Antrag Scheel-Ulm, daß der Centralrath mit der Einleitung einer Petition an den Reichstag betr. die Abänderung des Hilfsklassengesetzes zum Zwecke der Durchführung eines niederen Prozentsatzes (beispielsweise von fünf Prozent) an den Reservefonds betraut werde, wurde abgelehnt.

Weiter wurde mitgetheilt, daß es gestern gelungen ist, in Danzig einen Ortsverein der Schneider zu begründen. Die Versammlung setzte alsdann fest, daß die auf dem diesjährigen Verbandstage gefaßten Beschlüsse zum 1. Oktober d. J. in Kraft treten.

Weiter wurde einstimmig beschlossen, „das Bureau zu beauftragen, von Berlin aus eine Dankadresse an den Herrn Oberbürgermeister Dr. Baumbach und an den Stadtverordneten Herrn Walter Kauffmann zu senden“, sowie „den beiden Herren die Gesamtphotographieen der Delegirten in würdiger Umrahmung überreichen zu lassen“.

Ferner sprach der Vorsitzende Herr Mauch-Berlin dem Ortsauschuß den Dank für die gute Aufnahme aus und stellte als Endergebnis fest, daß die Organisation gerade hier viel gewonnen hat und daß dies Ergebnis ein Sporn zu weiterer energischer Agitation und erster Arbeit sein müsse. Mit einem Hoch auf die deutschen Gewerkvereine und den Anwalt schloß der Redner.

In wenigen Worten dankte Herr Dr. Mag Hirsch-Berlin und sprach darauf dem Bureau und dem Vorsitzenden Herrn Mauch den Dank der Versammlung aus, welchem Dank die Versammlung durch Erheben von den Sitzen nachkam. Redner schloß mit einem Hoch auf den Vorsitzenden und das Bureau. Hiermit wurde der Verbandstag geschlossen.

Anklage und Vertheidigung in dem Prozeß Mollage.

[Unbef. Nachdr. verb. F. Aachen, 7. Juni.]

Gegen 4 Uhr Nachmittags eröffnete heute, am siebenten Tage der Verhandlung, der Präsident, Landgerichtsrath Dahmen, die Sitzung mit den Worten: Ich habe eine Bitte auszusprechen. Wir wollen diese Verhandlung sachlich zu Ende führen, ich bitte daher das Zuhörer-Publikum dringend, die größtmögliche Ruhe zu bewahren.

Auf Antrag des Staatsanwaltes beschließt mit Zustimmung der Vertheidiger der Gerichtshof im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung, die als Zeugen geladenen Alexianerbrüder schon jetzt zu entlassen.

Der Staatsanwalt beantragt alsdann, den Landesrath Brandts (Düsseldorf) als Zeugen zu laden, da gestern Angriffe auf die Provinzial-Landesverwaltung gemacht worden seien. Dem Antrage wird stattgegeben.

Landesrath Brandts (Düsseldorf) befundet: Als die Mollage'sche Broschüre erschien, bemühtigte sich sämtlicher Behörden der Provinzial-Verwaltung der Rheinprovinz eine große Aufregung. Die Provinzial-Landesverwaltung richtete sofort an die vorgesetzte Aufsichtsbehörde, die königliche Regierung zu Aachen, die Anfrage, ob angesichts der ärztlich-behördlichen Revisionen die in der Broschüre enthaltenen Behauptungen auf Wahrheit beruhen. Der Regierungs-Präsident habe an den Landesdirektor der Rheinprovinz berichtet, daß während der letzten Jahre ein durchaus befriedigendes Resultat sich ergeben hat, und daß daher für die Provinzial-Verwaltung keine Veranlassung vorliege, ihre Kranken aus dem Kloster Marienberg zurückzuführen. Die Provinzial-Verwaltung habe aber bald nach dem 1. April 1893 erkannt, daß die ärztliche Versorgung der Anstalt eine völlig unzureichende sei. Seit Januar 1894 werde daher von der Provinzial-Verwaltung herab, wie dem abgesehen sei. Es wurden eine Reihe von Bestimmungen für die Krankenanstalten entworfen, wonach 1) der ärztliche Besuch ein täglicher sein müsse, 2) keine Maßnahmen vorgenommen werden dürfen, ohne Genehmigung der Vertheilung. Dem Provinzial-Landtag wurden diese Bestimmungen vorgelegt und von diesem genehmigt. Die Bestimmungen wurden den Leitern des Alexianerklosters mitgetheilt und angefragt, ob sie sich diesen unterwerfen wollen. Die Leiter des Alexianerklosters erwiderten: Sie bedauerten, es ablehnen zu müssen, sich den Bestimmungen zu unterwerfen, da der eigenartige Charakter der Anstalt dies nicht gestattet. Ich habe nun im Auftrage meiner vorgesetzten Behörde im Juni 1894 dem Alexianerkloster einen Besuch abgestattet und habe es veranlaßt, daß der gestern hier vernommene Zeuge, Student Hahn, in der Irrenanstalt zu Düren aufgenommen wurde. Im April d. J. habe ich die Anstalt nochmals besucht und die Leiter der Anstalt erfuhr, den erwähnten Schwalbach senior zu entlassen. Dieser meiner Anforderung wurde wohl entsprochen, mir aber von den Leitern der Anstalt mitgetheilt, daß sie es ablehnen müßten, fernhin sich über die Entlassung von in ihrer Anstalt untergebrachten Kranken Vorchriften machen zu lassen.

Darauf nimmt das Wort Staatsanwalt Füll: Hoher Gerichtshof! Das Interesse, das betrefft Reform des Irrenwesens schon seit Jahren die Öffentlichkeit bewegt, läßt es erklärlich erscheinen, daß dieser Prozeß in den weitesten Kreisen ein allgemeines Interesse erregt hat. Dazu kommt noch, daß hier eine fürchtbare Anklage gegen einen katholischen Orden erhoben wurde. Um festzustellen, ob und inwieweit die gegen die Leiter und Brüder des Alexianerklosters in der von Mollage erhobenen Anklagen begründet sind, hat die königliche Staatsanwaltschaft die Verleumdungsklage gegen Mollage und Genossen erhoben. Es kann nicht geleugnet werden, daß die Verhandlung das Vorhandensein arger Mißstände aufgedeckt hat. Ein ganz besonderer Mißstand ist es unzweifelhaft, daß eine Krankenanstalt mit 660 Insassen von zwei Ärzten im Nebenamt täglich 1 1/2 Stunden besucht wurde. Allein die Besichtigung dieser Mißstände ist lediglich Sache der öffentlichen Verwaltung. Die gerichtlichen Organe haben damit nichts zu thun. Deren Aufgabe ist es lediglich, zu prüfen: Inwieweit ist der Inhalt der Mollage'schen Broschüre und die Artikel im „Jherloher Kreis-Anzeiger“ für die Leiter und Brüder des Alexianerklosters beleidigend? Es ist dabei zu prüfen: 1) Inwieweit liegt üble Nachrede vor, 2) inwieweit ist der Wahrheitsbeweis erbracht, und 3) ist den Angeklagten die Wahrnehmung berechtigter Interessen laut § 193 des Str.-G.-Buchs. zugestehen. Den Leitern und Brüdern des Alexianerklosters sind die schwersten Vorwürfe gemacht, die man sich nur denken kann. Man hat den Leitern und Brüdern des Alexianerklosters den Vorwurf gemacht, daß sie wider besseres Wissen gegen Forbes sich einer jahrelangen widerrechtlichen Freiheitsberaubung und arger Mißhandlung schuldig gemacht haben, eines Verbrechens, das laut § 139, Absatz 2, des Strafgesetzbuches mit einer Zuchthausstrafe bis zu 10 Jahren bestraft wird. Forbes war als Geistlicher mehrmals davor betrauert, daß er öffentliches Aergerniß erregte. Auf Befehl seines Bischofs wurde er schließlich seines Amtes entsetzt, wie Forbes allerdings behauptet, weil er zu Gunsten der irischen Pächter gegen die irischen Gutsbesitzer aufgetreten ist. (Der Staatsanwalt geht dann auf die Krankengeschichte des Forbes näher ein.)

Daß Forbes von den Brüdern mißhandelt wurde, hat die Beweisaufnahme nicht ergeben. Brüder und Wärter von

Irrenanstalten sind oftmals im Interesse der Kranken, aber auch im Interesse ihrer selbst genöthigt, etwas fest zuzugreifen. Der gegen die Alexianer erhobene Vorwurf, sie hätten den Forbes wider besseres Wissen widerrechtlich 3 1/2 Jahre festgehalten und es versucht, den Forbes in systematischer Weise zum Tode zu fördern, ist nicht gerechtfertigt, ebensowenig ist erwiesen, daß eine widerrechtliche Freiheitsberaubung des Pfarrers Heindorf stattgefunden hat. Heindorf war erst freiwilliger Pensionär, seine Trunkucht machte aber ebenfalls eine Beobachtung in einer Anstalt erforderlich.

Es wird nun zu prüfen sein, inwieweit den Angeklagten der § 193 des Str.-G.-B. zu gute kommt. Soweit Mollage die unter Anklage gestellten Artikel des „Jherloher Kreis-Anzeigers“ zu seiner Abwehr veröffentlicht hat, steht ihm der § 193 zur Seite. Allein Mollage hat die Grenzen dieser Abwehr weit überschritten und zwar sowohl in den Artikeln als auch in der Broschüre, deren sensationeller Charakter zu berücksichtigen ist. Die in der Broschüre enthaltenen Bilder sind Zeichen schlimmster Art. Es ist dies ganz besonders der Fall betrefft des Rectors Overbeck und des Bruders Heinrich. Bruder Heinrich ist gewiß kein Adonis, aber ein so häßliches Gesicht hat derselbe doch nicht.

Ich wende mich nun zu dem zweiten Anklagepunkt, in dem eine Beleidigung des Polizei-Sekretärs Enderlein gefunden wird. In der Broschüre wird direkt behauptet, daß Enderlein sich Gemüthe und Wuth von dem Bruder Provinzial habe geben lassen und ihn dafür von den Revisionen unterrichtet habe. Die Beweisaufnahme hat ergeben, daß für diese Behauptung auch nicht der geringste Beweis vorliegt. Die Anklage ist auch erhoben worden wegen einer Reihe von Behauptungen, daß im Alexianerkloster Marienberg die Kranken in ärgster Weise mißhandelt worden. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme bin ich genöthigt, die Anklage nach dieser Richtung fallen zu lassen. Die Staatsanwaltschaft wird diesen Dingen näher treten und auf Grund der hier zu Tage getretenen Vorkommnisse und noch weiter anzutretender Erhebungen die strengste Ahndung vornehmen, darauf können Sie sich verlassen. Allein so sehr diese Vorkommnisse zu bedauern sind, so kann ich Herrn Mollage trotzdem den Vorwurf nicht erheben, daß er sich auch in dieser Behauptung der Uebertreibung schuldig gemacht hat. Ich bin nun der Meinung, daß ebenso wenig wie dem Angeklagten Mollage, auch den beiden anderen Angeklagten der § 193 des Str.-G.-Buchs nicht zur Seite steht.

Der Staatsanwalt begründet dies in eingehender Weise und fährt alsdann fort: Was nun das Strafmaß anlangt, so wird zu berücksichtigen sein, daß der Angeklagte Mollage nicht aus niederen Motiven gehandelt hat. Im Gegentheil, ich muß ausdrücklich anerkennen, daß Mollage sich das Verdienst erworben hat, schwere Mißstände aufgedeckt zu haben. Dieses Moment wird bei Abmessung der Strafe zu berücksichtigen sein. Ich bedaure bloß, daß Mollage die Broschüre in so wenig sachlicher Weise geschrieben hat, daß er sich bei Abfassung der Broschüre zu argen Geselligkeiten hat hinreißen lassen. Ich beantrage nun gegen Mollage wegen der drei Artikel im „Jherloher Kreis-Anzeiger“ je 20 Mark, wegen der Broschüre 300 Mark, gegen den Angeklagten Scharre, der für alle vier Artikel im „Jherloher Kreis-Anzeiger“ verantwortlich zu machen ist, zusammen 80 Mark, und gegen den Verleger der Broschüre, den Buchhändler Warnach, 200 Mark Geldstrafe. Im Unvermögensfalle beantrage ich für je 5 Mark einen Tag Gefängniß. Ich beantrage außerdem auf Vernichtung der Broschüre und der fraglichen Artikel des „Jherloher Kreis-Anzeigers“ zu erkennen und endlich den Beleidigten, Sanitätsrath Dr. Capellmann, Bruder Provinzial Welter und Rector Overbeck und dem hiesigen Herrn Regierungs-Präsidenten das Recht zuzusprechen, sechs Wochen nach Zustellung des Urtheils, den Tenor desselben durch die Presse (werden die Blätter genannt) zu veröffentlichen und endlich den Angeklagten die Kosten des Verfahrens, auch die der Nebenkläger aufzuerlegen.

Vertreter der Nebenkläger (der Alexianerbrüder, sowie der Anstaltsärzte u.) R.-A. Oster (Aachen): Hoher Gerichtshof! Nach der eingehenden Rede des Herrn Staatsanwaltes kann ich mich kurz fassen. Die Beweisaufnahme hat ergeben, daß von einer widerrechtlichen Freiheitsberaubung des Forbes nicht die Rede sein kann. Aber auch bezüglich des Heindorf, dessen Trunkfälligkeit doch ebenfalls bewiesen, hat eine Freiheitsberaubung nicht vorgelegen. Ich gebe zu, daß eine größere ärztliche Pflege in Marienberg notwendig gewesen wäre, die Schuld hieran trägt aber lediglich die unzulängliche Organisation, ganz besonders der Umstand, daß für 660 Kranke nur zwei Vertheilung im Nebenamt angestellt waren, die nur 1 1/2 Stunden täglich die Anstalt besuchten konnten. Dieser Umstand hat auch Herrn Sanitätsrath Dr. Capellmann veranlaßt, da er eingesehen hat, daß dies nicht so weiter gehen kann, sein Amt als Anstaltsarzt niederzulegen.

Präsi.: Was ist eine neue Thatsache, die bisher in der Verhandlung nicht vorgekommen ist?

R.-A. Oster: Das ist auch erst heute geschehen. Ich glaube somit nachgewiesen zu haben, daß eine widerrechtliche Freiheitsberaubung der Zeugen Heindorf und Forbes nicht vorliegt. In einem Punkte muß ich dem Herrn Staatsanwalt widersprechen. Ich kann, als Vertreter der Nebenkläger, die Anklage wegen der Behauptung, daß Kranke in Marienberg mißhandelt werden, nicht fallen lassen. Ich halte den Beweis der Wahrheit bezüglich aller dieser Behauptungen nicht für erbracht. Es ist zu berücksichtigen, daß die ärgsten Vorwürfe und Beleidigungen erhoben worden sind gegen Klosterbrüder, die nicht materieller Vortheile wegen, sondern lediglich aus Liebe zu ihrem Gott und ihrer Kirche, sich in den schweren, Tag und Nacht die härteste Arbeit erfordern den Dienst der Irren- und Krankenpflege stellen. (Halbsätzchen Lachen im Zuhörerraum. Der Präsident ermahnt das Publikum zur Ruhe.) Der Vertreter der Nebenkläger geht noch des Näheren auf die Beweisaufnahme über und schließt mit der Bemerkung, daß er in allen anderen Punkten dem Antrage des Staatsanwaltes beifolgt.

Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Niemeyer (Essen): Hoher Gerichtshof! Die Ausführungen des Herrn Staatsanwaltes haben mich in nicht geringem Staunen gesetzt. Ich bin mit Spannung der Rede des Herrn Staatsanwaltes gefolgt, da ich erwartete, nach diesem Ergebnis der Beweisaufnahme werde er sich auf unsern Standpunkt stellen. Ich bin deshalb amfomehr enttäuscht und muß bekennen, ich hätte etwas mehr Objektivität von dem Herrn Staatsanwalt erwartet.

Präsi.: Herr Vertheidiger, ich bin entfernt, Sie in Ihren Ausführungen irgendwie zu beschränken, ich muß Sie aber dringend ersuchen, sachlich zu bleiben. Es ist doch nicht gut angänglich, dem Herrn Staatsanwalt Mangel an Objektivität vorzuwerfen.

Verth.: Ich bitte um Entschuldigung, wenn ich vielleicht etwas zu weit gegangen bin, allein ich bin förmlich aus dem siebenten Himmel gefallen, als ich die Rede des Herrn Staatsanwaltes hörte. Denn ich sowohl als auch Herr Rechtsanwalt Denzmann fühlen uns nicht als Vertheidiger armer Sünder, sondern als Rechtsbeistände eines Mannes, dessen Handlungsweise die größte Anerkennung verdient, der dem Vaterlande, ja der ganzen Menschheit einen ganz unendlich großen Dienst geleistet hat, der ein Werk

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Weichhoff Band I - Blatt 14 - Artikel 15 - auf den Namen des Landwirth Gustav Behrens eingetragene, in der Gemeinde Weichhoff belegene Grundstück am

20. September 1895

Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 756,39 Mt. Reinertrag und einer Fläche von 35,15,48 Hektar zur Grundsteuer, mit 210 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III während der Dienststunden von 11 bis 1 Uhr eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diesemjenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 21. September 1895,

Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.

Grandenz, den 2. Juni 1895.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Weichhoff Band I - Blatt 17 - Artikel 17 auf den Namen des Landwirth Hermann Wollschläger eingetragene, in der Pfarrei Weichhoff belegene Grundstück

am 26. September 1895,

Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 22,62 Mt. Reinertrag und einer Fläche von 7,20,33 Hektar zur Grundsteuer, mit 60 Mt. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, während der Dienststunden von 11-1 Uhr eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diesemjenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 26. September 1895,

Vormittags 12 1/4 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.

Grandenz, den 2. Juni 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung

Bei der hiesigen städtischen höheren Schule ist die Stelle eines katholischen

Elementarlehrers

lofort zu besetzen. [5175] Der Bewerber muß deutscher Nationalität und auch im Stande sein, den katholischen Religionsunterricht in deutscher und polnischer Sprache, sowie Gesangs- und Turnunterricht zu erteilen. Anfangsgehalt 1000 bis 1200 Mt. Pensionsberechtigte Anstellung erfolgt nach Ablauf eines Probejahres.

Zinn, den 8. Juni 1895.
Der Magistrat.
Wodtke.

Defen

aller Sorten, weiße, farbige und bunte, feuerfestes Fabrikat, mit den neuesten Verbesserungen, hält stets auf Lager und empfiehlt billigst. Versand nach jeder Gegend. L. Müller, Thurn, 5128]

alter Fenster

verschiedener Größe sind zu verkaufen. Marienwerderstraße 4.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Ziehung der dem unterzeichneten Vereine durch Allerhöchsten Erlass vom 31. August 1891 bewilligten neunten

Marienburg Geld-Lotterie

wie festgesetzt

am Freitag, den 21. Juni 1895

stattfindet.

Die Ziehung wird an dem genannten Tage, Vormittag 8 Uhr, im hiesigen Rathhause beginnen und am folgenden Tage fortgesetzt und beendet werden.

Danzig, den 21. Mai 1895.

Der Vorstand
des Vereins für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg.
von Gossler, Delbrück.

Bezug nehmend auf obige Bekanntmachung empfehle und versende ich

Marienburg Loose à Mk. 3, (11 Loose für Mk. 30)
(Porto und Liste 30 Pf.) so lange der Vorrath reicht.

Carl Heintze, Berlin W.,
Unter den Linden 3.

Loose-Versand auf Wunsch auch unter Nachnahme.
Adresse für telegraphische Einzahlungen „Heintze, Berlin, Linden“.

[5131]

Geld-Gewinne:

- 1 à 90000 = 90000
- 1 à 30000 = 30000
- 1 à 15000 = 15000
- 2 à 6000 = 12000
- 5 à 3000 = 15000
- 12 à 1500 = 18000
- 50 à 600 = 30000
- 100 à 300 = 30000
- 200 à 150 = 30000
- 1000 à 60 = 60000
- 1000 à 30 = 30000
- 1000 à 15 = 15000
- 3372 = Mark 375000**

Bremer Lebensversicherungs-Bank in Bremen.

Activa.	Bilanz am 31. Dezember 1894.	Passiva.
Grundbesitz	561 693 91	Reserve für Auslösung von Staatspapieren u. für Coursverluste
Hypotheken	9 467 783 35	Reserve für Kriegsrisiko
Werthpapiere:		Amortisationsfonds für Kautionsdarlehen
Staatspapiere, Pfandbriefe, Communalpapiere	780 248 10	Beamt.-Unterstützungs- und Pensionsfonds
Von Vertretern der Bank als Kaution hinterlegt	76 300 -	Schaden-Reserve
Darlehen auf Policen	380 840 -	Prämien-Ueberträge
Kautionsdarlehen an versicherte Beamte	157 791 79	Prämien-Reserve
Guthab. b. Bankhäusern	139 765 45	Gewinn-Reserve der Versicherten
Guthaben b. ander. Versicherungsgeellschaften	186 327 18	Werthpapiere von Vertretern der Bank als Kaution hinterlegt
Rückständige Zinsen	89 359 57	Zurückgestellte Dividenden aus 1894
Ausstände bei Agenten	192 095 37	Angeammelte Dividenden (§ 57 des Statuts)
Gestundete Prämien	552 508 86	Ueberschuß aus 1894
Baare Kasse	50 639 49	
Mobilien	1 319 53	
Diverse Debitores	1 417 80	
	12 638 90 40	12 638 90 40

Geschäftsberichte sind bei den Bankagenturen zu haben.

Die Direction.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Mordrau Band II - Blatt 38 - Artikel 34 auf den Namen der Simon und Marianna geb. Grunowka-Kujawstischen Eheleute eingetragene, in dem Gemeindeverbande Mordrau belegene Grundstück

am 4. Oktober 1895,

Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 23,52 Mt. Reinertrag und einer Fläche von 5,87,90 Hektar zur Grundsteuer, mit 36 Mt. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, während der Dienststunden von 11 bis 1 Uhr eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diesemjenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 4. Oktober 1895,

Vormittags 12 1/4 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.

Grandenz, den 2. Juni 1895.
Königliches Amtsgericht.

Werder Käse! Werder Käse!

Offerte ca. 350 Stück echte fetter Danziger Werderkäse, p. Ctr. 35, 40 bis 45 Mt. Ganz alte, fetter Werder Juni Grastkäse, für Liebhaber, p. Ctr. 50 bis 55 Mt. Schweizer Käse p. Ctr. 50 Mt. Tilsiter Käse, halbfette Qualität, p. Ctr. 20, 25, 30, 35-40 Mt. Fette Tilsiter Käse p. Ctr. 45, 50-55 Mt. Bei Abnahme von größeren Posten werden noch besondere Ausnahmen gemacht. Zur Probe versende Postkollis zu demselben Preise. Versand nur gegen nahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Nur bei

H. Cohn, Danzig,
Fischmarkt 12.

Eine Parthie
alter Fenster

verschiedener Größe sind zu verkaufen. Marienwerderstraße 4.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gut Soehn, Kreis Strasburg, Band I, Blatt Nr. 1, auf den Namen des Rittergutsbesizers Komrad v. Jeszierski in Soehn eingetragene in Soehn, Kreis Strasburg, belegene Grundstück

am 2. August 1895,

Vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 11 - versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1179,75 Mt. Reinertrag und einer Fläche von 247,38,84 Hektar zur Grundsteuer, mit 672 Mt. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, Zimmer Nr. 4, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 3. August 1895,

Vormittags 12 Uhr an Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 11 - verkündet werden.

Strasburg, den 5. Juni 1895.
Königliches Amtsgericht

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Gr. Stärkenau Band I, Blatt 14 und 16 auf den Namen des Besitzers Simon Jachomowski eingetragenen, daselbst belegenen Grundstücke

am 12. August 1895,

Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 6 - versteigert werden.

Das Grundstück Blatt 14 ist mit 21,03 Mt. Reinertrag und einer Fläche von 2,71,58 Hektar zur Grundsteuer, das Grundstück Blatt 16 ist mit 30,39 Mt. Reinertrag und einer Fläche von 5,73,60 Hektar zur Grundsteuer und mit 135 Mt. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter - etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II - Zimmer Nr. 7 - eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 13. August 1895

Vormittags 12 Uhr an Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 6 - verkündet werden.

St. Oslau, den 7. Juni 1895.
Königliches Amtsgericht II.

Bersende
Landranchschinken

von Inländischen zarten jungen englischen Schweinen. Rundschnitt ohne Bein, recht mager, ganz mild gesalzen, vorzüglich für Ragentranke, ab hier für 75 Pfg. das Pfund, im Kistner für 70 gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung

Hotel Union, Seydelweg II
Döprent.



Neu!

Viel Vergnügen bereitet der Besitz einer Zander-Zigarrenspitze. Der Rauch zaubert reizende Bilder hervor. Höchst amüsant für jeden Raucher. Erregt in Gesellschaften viel Unterhaltung und große Heiterkeit. Die Zigarrenspitze ist aus edelstem Bernstein, Weichselrohr zc. gefertigt und wird in Etuis für den Preis von 2 Mark pro Stück geliefert. Im Dbd. 20% Rabatt. Versandt gegen Einzahlung des Betrages in Briefmarken oder per Postanweisung. Bestell. bitte gefl. briefl. (nicht per Postkarte) zu machen. Auch ist jetzt diese Annonce mit einzufluten. Adr.: Theodor Bartz, Cröbin (Pom.)

Saison-Ausverkauf.

Kleiderstoffe

in besten und billigsten Qualitäten, das Neueste der Saison, Damen-Jaquettes, Mäntel, Morgenröcke, Jupons, Teppiche, Läufer, Gardinen, Damen-Wäsche, Leinen, Bettzeuge, Negligeeachen, Herren- u. Kinderkonfektion habe ich der vorgerückten Saison wegen bedeutend im Preise ermäßigt. Es bietet sich demnach dem geehrten Publikum die Gelegenheit zu außerordentlich günstigen Einkäufen.

Schwarzer Kleiderstoffe

zu Einsegnungszwecken geeignet, sehr billig!

Louis Cohn

Unterthornerstraße 2 (am Getreidemarkt).

Garnirte Damen- und Kinder-Hüte

sowie sämtliche Zubehöre werden von jetzt ab bedeutend unter Preis verkauft.

Bertha Loeffler
verehel. Moses.

Adolf Oster

Mörs a/Rh. 10.

versendet seine gediegenen, reellen Stoffe, Specialität:

„Cheviotstoffe“

zu feinen, modernen Anzügen und Paletots, direkt an Private.

Muster frei.

Tausende Anerkennungen zum Theil aus den allerhöchsten Kreisen. - Feinste Referenzen aus fast jeder Stadt Deutschlands.

Sonnenschirme

werden, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Bertha Loeffler
verehel. Moses.

Feuerwerkskörper

benag. Plammen, Luftballons, Campions, Magnesium-Fadeln empfiehlt in größter Auswahl

Carl Seydel, Danzig,
Seil. Geißgasse 22.

Größere Feuerwerke werden nach Uebereinkunft von meinem Person. abgebrannt.

Heirathesuche.

Beelles Heiraths-Gesuch.

E. j. Mann, Deforrat u. Tabak, 30 J. alt, evang. v. angen. Ausß, höchst sol. wünscht sich zu verheir. Dam. a. Wittw. in entspr. Alt. mit lukrat. Gesch. ob. Verm., w. auf dies. ernstgem. Ges. refl. woll. werth. Off. mit Bild spätest. bis 20. d. M. u. No. 5204 an die Exped. d. Ges. einf. Vermittler streng verb.

Heirathsge such!

Ein junger Beamter, 25 Jahre alt, wünscht sich mit einer jungen, vermög. Dame zu verheirath. Off. u. A. B. 400 postlagernd Schlochau.

Geldverkehr.

50000 Mt.

à 5% geg. sehr sichere zweite Hypothek werden sofort gesucht. Adressen erbeten unt. A. Z. 440 postl. Bromberg.

Welch edler Menschenfreund leihet einem Privat-Bureaubeamten

gegen monatl. prompte Rückzahlungen von 10 Mark. Gefl. Off. werd. unter Nr. 5176 b. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Hypotheken-Darlehen

zu mäßigem Zinsfuß gewährt die Handelsbank in Hamburg durch Ernst Klose, Grandenz, 52301 Getreidemarkt 7.

Personalkredit

von 500 Mark aufwärts bis zum höchsten Betrage befristet diskr. J. Visontal, behördl. autor. Geldagent Sudabek, Kugeltischgasse, 15363

16 Forts.] Duell und Ehre. [Nachdr. verb.] Roman von Arthur Windler-Lannenberg.

Martha saß und dachte über die Vorgänge der letzten Tage nach, da trat Nepomuk zu ihr ins Zimmer. 'Hör einmal, Mut, kennst Du den König?' fragte plötzlich Martha, aus ihrem Sinnen aufwachend. Nepomuk erschrak fast über die Frage, zwinkerte aber dann vergnügt mit den Augen, gab seinem faltigen Gesicht ein sehr wichtiges Ansehen und sagte: 'Ob wir den König kennen? Tausend noch einmal, Fräulein Martha,' freilich kennen wir ihn. Haben ihn in der Schlacht gesehen, auf der Parade, im Lazareth und auf Hofbällen, wir haben ja, wenn's auch lange her ist, bei der Garde gestanden, und einmal haben wir sogar mit dem Könige gesprochen.' Mit ungläubigem Ausdruck fragte Martha: 'Du?' 'Na ja, wir auch', schmunzelte Nepomuk, 'es war bei einer großen Parade, da kam er angeritten und sagte: 'Guten Morgen, Grenadiere!' worauf wir sagten: 'Guten Morgen, Majestät!'' 'War das alles?' 'Mit schallhafter Trockenheit sagte der Alte: 'Ja, was sollten wir denn noch sagen?' 'Eine schöne Unterhaltung', spottete die Zuhörerin. 'Aber ich fragte Dich, Mut, kennst Du den König so, daß Du etwas hoffst für Hans?' 'Der königstreue Unterthan fuhr empor. 'Boß Himmel — und was hoffen!' rief er. 'Wissen Sie was, Fräulein Martha, wissen Sie was! Wie das kommen wird? So wird's kommen: Der Herr Major werden sagen: 'Majestät, ich habe Ihnen die Festung Waldenstein gerettet, ich habe fünf Wunden auf dem Leibe, ich sterbe morgen für Sie in der Schlacht, wenn's sein soll, aber auf die höhere Art Prügelei mit Säbel oder Pistole zum Firtelsanz lasse ich mich nicht ein, habe keine Zeit und gar kein Recht dazu. Dieser Säbel, diese Pistole gehören Ihrem Dienste, diese Glieder gehören Ihnen und nicht dem ersten besten Käufer, der mal danach schießen oder hauen möchte!'' 'Schade, daß er Dich nicht mitgenommen hat, Du bist ja ein prächtiger Krieger!' unterbrach ihn Martha, der es so wohl that, an die Zuversichtlichkeit des theilnahmigen alten Freundes zu glauben. 'Sind wir das?' meinte er geschmeichelt und fuhr fort: 'Ja weiter wird dann der Herr Major sagen: 'Darum, Majestät, habe ich keine Zeit und kein Recht, mich mit dem Herrn von Zechell — Rottmar zu schießen, und das Ehrengericht hat den größten Vortritt gemacht, mir dafür Schimpf und Schande anzuthun —'' 'Nun, und der König?' 'Den kennen wir auch. Der wird sagen: 'Lieber von Hartwig, nichts für ungut, Fräulein Martha, aber der König läßt das 'Herr' immer weg, wenn er zärtlich spricht — also: 'Lieber von Hartwig, das haben Sie ganz recht gemacht; wer Sie für einen Feigling hält, der ist ein Feig; reifen Sie jetzt vergnügt nach Hause, ich will dem Ehrengericht den Marsch blasen.'"

Den ganzen Nachmittag dachte Martha an nichts als an die Entscheidung und an Nepomuks Auffassung. Sie wollte dieser so gern beipflichten, und doch wieder immer wieder erfaßte sie ein ängstliches Mißtrauen. Am Abend kam Helene herüber, der Einsamen Gesellschaft zu leisten; sie hatte dies sofort versprochen, als sie hörte, daß der Major — zweifelhaft, ob er noch am Abend des selben Tages aus der Residenz zurückkehren werde — sich die Abholung vom Bahnhofe verbat. Wenn doch Hans erst wieder da wäre und gute Nachricht brächte, sagte Martha. 'Hoffst Du auf gute Nachricht?' fragte Helene. 'Ach ja', gab das junge Mädchen mit froh strahlenden Blicken zurück, 'der König ist ja ein so kluger und ein gütiger Herr.' 'Gewiß, doch es giebt Umstände, die mächtiger sind, als die guten und weisen Könige.' 'Umstände?' 'Anschauungen, Bräuche, nenne es Mißbräuche, aber sie sind da und regieren die, welche selbst zu regieren meinen.' Martha redete sich immer mehr in einer Ansicht hinein, welche ihr das vorgelegte, was sie sehnlichst wünschte. 'Nein, nein — das ist anders. Wenn der König kommandiert, haben alle zu gehorchen, vom Feldmarschall bis zum Trospuben!'

Helene schüttelte wehmüthig den blonden Kopf. 'Darum sind Könige weise, weil sie das nicht befehlen, was sie nicht durchsetzen könnten. Ach, daß ich dies alles anrichten mußte.' Martha schlang ihren Arm um den Hals der Freundin, 'Wie kannst Du so reden? Was hast Du verschuldet?' fragte sie theilnehmend. 'Du bist so ernst, so traurig heute.' Helene lehnte ihren Kopf an der Trösterin Wange und erwiderte: 'Ich bin's — ein Entschluß, wie der meinige, heute gefaßt, stimmt traurig. Daß ich Dir's also gleich ehrlich bekenne, es ist entschieden, heute über vier Wochen gehe ich — wäre ich längst, längst gegangen. Ich brachte das Unheil über ihn, gerade ich — und über ihn —!'

Martha war betroffen von der leidenschaftlichen Erregung, welche aus diesen Worten sprach, fast noch betroffener, als von der völlig unerwarteten Mittheilung selbst. 'Helene, was ist Dir! Du — Du willst Waldenstein verlassen?' Die Gefragte nickte. 'Ja Liebste, es muß sein. Du kennst die Geschichte meiner armen Eltern. Seit jenem Abend, soviel ich mich dagegen aus wahrer Gottesverehrung sträubte, muß ich glauben, daß etwas ist an dem grausamen Spruche, der von der Heimführung handelt an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied. Mich sucht jene Sünde heim und treibt mich fort von hier. Die vergessenen Vorgänge jener Tragödie in Tella sind ans Licht gezogen und ich würde mich selbst entwürdigt haben, wenn ich den gütigen und braven Mann, der mir das Heil seiner Kinder, seiner elterlichen Tochter vertraute, nicht um meine Entlassung gebeten hätte. Das war eine schwere Stunde heute Vormittag!'

'Und er gewährte sie Dir, die Entlassung?' 'Nicht so bald, als vielleicht gut war. Das Schwerste war, daß ich ein großes, edles Herz kränken mußte. Als ich meine Gründe offen dargelegt hatte, ergriff der Kommerzienrath meine Hand und sagte, er wisse wohl einen Weg, der ihm erlauben werde, so wie er möchte, für mich einzutreten, ich solle das, was ich bisher geschienen, künftig sein, die Mutter seiner Kinder —' 'Und Du hast ihn zurückgewiesen?' 'Ja!' 'Du liebst ihn nicht.' 'Ich liebe ihn nicht. Er ist ein Ehrenmann, ein Mann, geschaffen, ein Weib glücklich zu machen, aber ich liebe ihn nicht.' 'So liebst Du einen andern, Helene!' Die Fragerin war emporgeschmetzt. Ein jähes Roth ergoß sich über Helenes Antlitz. Jetzt richtete sie, wie erstaunt, die klaren Augen zur Freundin auf und sagte: 'Nein.' 'In diesem Augenblick rasselte ein Wagen heran und hielt vor dem Hause. Nach wenigen Sekunden trat Hartwig ein. Martha floh ihm entgegen. 'Endlich, endlich, was hast Du erreicht?' rief sie. 'Bieles — ich bin ganz frei!' Die Schwester jubelte. 'Der gute, der gerechte König! So ist alles gut?' 'Gut — o ja! —' Jetzt erst gewährte der Major Helene, welche still am Tisch stehen geblieben war. 'Fräulein Helene!' rief Hartwig.

Das junge Mädchen wurde eigenthümlich berührt. Zum ersten Male sprach Hartwig ihren Vornamen allein aus und wie er ihn aussprach, klang er ihr so lieb und schön. Sie war einen Augenblick verwirrt, dann aber trat sie hervor und sagte: 'Nehmen Sie meinen Glückwunsch, wenn Sie das alles gut finden, was sich gefügt hat. Ich würde mich bitter anklagen müssen, wenn es anders wäre.' 'Wie thöricht sie ist, nicht wahr, Hans?' fiel Martha ein, 'o, so wäre alles herrlich geschlichtet, wenn nicht Helene von uns ginge; denke Dir, sie verläßt uns.' Der Major horchte auf. 'Das wollten Sie? —' sagte er mit einer sonderbaren Hast. 'Sprechen wir nicht von mir, Herr Major, vor allem nicht jetzt von mir', wich die Gefragte aus. Hartwig verstand sie. 'Gut denn, von mir', begann er. 'Entwöhnen Sie sich dann zunächst eines Titels, den ich nicht mehr besitze. Ich bin der schlichte Hans Hartwig von einst; ich habe Adel, Orden und Rang heute von mir gelegt und werde sie nie mehr führen.'

Eine Pause trat ein, und ganz leise nur, als ringe sich das Wort mühsam von den erschrockenen Lippen, rief Martha: 'Hans!' Helene blickte erst vor sich nieder, auch ihre Stimme klang wenig vernehmlich, da sie sagte: 'Ich wußte, es — besser, ich sah es voraus', nach einer Weile, gleich, als zage sie um ihr Recht zu solcher Frage, setzte sie hinzu: 'Und es schmerzt Sie nicht? Es wäre alles gut so?' Der Major fuhr mit der Hand über die Stirn. Er schien einen Druck abstreifen zu wollen, der auf seinen Gedanken lastete. Wieder, ohne zu wählen, brauchte er die vertraulich freundschaftliche Anrede, indem er erwiderte: 'Fräulein Helene, was soll ich vor Ihnen, die diesem engen Kreise, die uns gehört, heucheln; will ich's doch selbst vor Fremden nicht! Ja, es schmerzt mich. Ich war Soldat mit Leib und Seele, ich empfand völlig die Ehre eines Berufes, welcher uns zu Hut und Heil unseres Vaterlandes bestimmt und uns würdigt, diese Aufgabe mit Einsatz des Lebens zu erfüllen; ich beklage es, aus diesem Berufe zu scheiden, aber ich war es meiner Auffassung von dessen wahrer Ehre und Würde schuldig; es ist geschehen.'

'Aber der weise, der milde Monarch?' warf Martha schlichtern ein. Hartwig wandte sich zu ihr: 'Seine Milde anzurufen, hätte mir schlecht geziemt, und seine Weisheit hieß ihn vielleicht entscheiden, wie er gethan. Laß mich erzählen: Ich kam in die Residenz und begab mich in das Hofmarschallamt. Graf Dreifing war einer der Ersten, die ich traf. In seiner bruchweisen Rede war wenig Wohlwollen: 'sehr mißmüthig — ärgerliche Geschichte — ungemein ungnädig — militärisch unmöglich' und dergleichen. Ich erbat seine Vermittelung für eine sofortige Audienz, heute am Freitag, dem Tage, welchen der Monarch allen Wittstellern bestimmt hat. Ich wurde des Rechtes nicht theilhaftig, welches der Geringste seines Volkes genießt, sondern empfing diese Zeilen aus dem Ministerium.' Der Major faltete ein großes Papier auseinander. 'Dies Du', sagte Martha, deren Augen voll Thränen standen, zu Helene.

Diese blickte fragend auf Hartwig. 'Erfüllen Sie gütigst den Wunsch meiner Schwester', bat er. Helene nahm das Schreiben und las: 'Se. Majestät haben mich mit der Eröffnung an Sie zu beauftragen geruht, daß Allerhöchstdieselben sich nicht in der Lage finden, den Maßnahmen des Offizierkorps entgegen zu wirken, welche vollkommen den überlieferten Anschauungen militärischer Ehre entsprechen. Indem ich mich dieses Allerhöchsten Auftrages entledige, habe ich die Ehre zu zeichnen hochachtungsvoll b. Burgstetten, Wirklicher Geheimrath.'

Die Leserin legte den Brief nieder; sein Eindruck gab sich zunächst in einem peinlichen Schweigen kund. 'Bölglich aber erhob sich Martha und ihren Kopf an des Bruders Brust, ihre Arme um seinen Nacken legend, schluchzte sie: 'Hans, mein armer Bruder!' Dieser zog sacht das Haupt der trostlosen Schwester empor, und in ihre thränenfeuchten Augen blickend, sagte er mit sanftem Vorwurf: 'Du bemitleidest mich? Verdienest du's denn? Bin ich entehrt?' 'Nein, tausend nein!' rief Martha. 'Dann', schloß der Bruder, 'bin ich nicht arm. Ist mir meine Ehre zu gut, um sie vor der Pistolenmündung eines Kaufbolts zu bewahren, zu erstem Schaffen, zu fleißiger Arbeit wird sie mich begleiten!' (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

Größere Unterschlagungen sind am Sonnabend in der Kasse der Stadthauptmannschaft zu Petersburg entdeckt worden. Vorläufig sind als fehlend 50000 Rubel festgestellt. Den Schuldigen, Oberlieutenant P., hat man verhaftet. [Trauerbriefmarken.] Eine sehr reiche und empfindsame Berliner Dame fühlte sich kürzlich äußerst schmerzhaft durch die Nothwendigkeit berührt, ihren Briefen, in denen sie einen erlittenen Verlust ihren Verwandten und Bekannten anzeigt, und die selbstverständlich die schwärzesten Trauerränder hatten, bunte rote oder blaue Briefmarken aufkleben zu müssen. Wie man sich erzählt, hat sie sich daher an den Generalpostmeister Dr. Stephan mit einer Eingabe gewendet und ihm um Einführung gleichmäßig schwarzer oder schwarzweißer Trauerbriefmarken ersucht. Der oberste Postchef habe jedoch der Wittfellerin den Bescheid zugehen lassen, daß er sich leider außer Stande sehe, ihren Vorschlägen näher zu treten, daß er dagegen eine Verfügung erlassen werde, wonach die Postunterbeamten in Zukunft die farbigen Marken auf schwarz geränderten und eleganten Briefen besonders schwarz abzukempeln hätten, um auf diese Weise die Harmonie herzustellen. (Klingt etwas scherzhaft. D. Red.)

Briefkasten.

E. Z. Anklage wegen Beleidigungen privater Natur, deren Verfolgung nicht im öffentlichen Interesse liegt, lehnt die Königl. Staatsanwaltschaft ab. Sie haben, wenn Sie den Antrag auf Bestrafung stellen wollen, binnen drei Monaten beim Schiedsmann und mit dem Attest über die vergebliche Sühne bei Gericht Privatklage zu erheben und können sich in letzterer durch einen Anwalt vertreten lassen. E. in R. Wenden Sie sich an den Vorstand der Alters- und Invaliditäts-Versicherung der Provinz Westpreußen zu Danzig. E. L. Die Versicherung hat bei der Nordöstlichen Bauherausgenossenschaft zu geschieden. Die Anmeldung zur Versicherung erfolgt bei der unteren Verwaltungsbehörde (Kgl. Landratsamt). R. N. 300. Haben Sie die Jagd ordnungsmäßig gewachtet und ist im Pachtvertrage die Bestimmung nicht enthalten, daß, sofern der Jagdwächter in eine andere Dörtschaft verzieht, der Pachtvertrag dadurch aufgehoben wird, so bleiben Sie Pächter der Jagd bis 1897. Sollte der Gemeindevorsteher Anstalten treffen, die Jagd anderweitig zu verpachten, so wollen Sie sich beschwerdeführend an das Königl. Landratsamt wenden. M. M. Der Polizeipräsident von Berlin hat dieselben Bezüge wie ein Regierungspräsident, d. h. 11400 Mk. Gehalt. Dazu kommen noch 3600 Mk. Ortszulage und 4800 Mk. Wagnelgelder. Die Dienstwohnung des Polizeipräsidenten besteht aus 21 fürstlich eingerichteten Zimmern. M. N. 1) Die von Ihnen geschilderte Handlungsweise ist nicht Erpressung, sondern verbotene Verleitung zum Diebstahl. 2) Wer von Jemanden, der nicht betrunken war, zu dritten Personen ausfragt, daß er „beioffen“ gewesen, macht sich einer Verleumdung schuldig. Farrer L. In den wenigen direkten Nachkommen Luthers gehört u. a. auch der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherr Marschall von Bieberstein. Freiherr von Marschall ist ein Nachkomme einer Enkelin des Reformators, Anna Luthers, die mit dem Erbprinzen aus Bernsdorf und Reichsritzer Nikolaus Marschall von und zu Bieberstein vermählt war. Dieser ist der Ahnherr des jetzigen Staatssekretärs und entstammt einem alten adligen Geschlechte, das bei dem Markgrafen von Meissen das Erbmarischallamt bekleidete, woher der Name Marschall herrührt.

Thorn, 8. Juni. Getreidebericht der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen geringe Kaufkraft 127 Rfd. bunt 154 Mk., 128-29 Rfd. hell 156-57 Mk., 130-32 Rfd. hell 159-60 Mk. — Roggen sehr matt, 119 Rfd. 123 Mk., 121-24 Rfd. 125-26 Mk. — Gerste nur feine Brauwaare gut beachtet, andere Sorten sehr flau, Brauwaare 108-10 Mk., feinste theurer. — Hafer guter inländischer bis 120 Mark.

Bromberg, 8. Juni. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 142 bis 158 Mk., feinsten über Notiz nach Qualität 2-5 Mk. höher. — Roggen je nach Qualität 116-128 Mk., feinsten über Notiz 1 bis 3 Mk. höher. — Gerste nach Qualität 90-106 Mk., gute Braugerste nominell. — Erbsen nach Qualität 110-120 Mk., Kochwaare 120-135 Mk. — Hafer je nach Qualität 110-120 Mk. — Spiritus 70er 37,00 Mark.

Posen, 8. Juni. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 56,80, do. loco ohne Faß (70er) 37,00. Fester. Berliner Produktenmarkt vom 8. Juni. Weizen loco 150-164 Mk. nach Qualität gefordert, Juni 157,50 Mk. bez., Juli 158,50-159-158,50-159 Mk. bez., August 160-160,50-160 Mk. bez., September 161-161,25-160,75-161 Mk. bez., Oktober 161,25-161,75-161,50 Mk. bez. Roggen loco 132-137 Mk. nach Qualität gefordert, Juni 134,50-134-134,25 Mk. bez., Juli 136,25-136 Mk. bez., August 138,50-138 Mk. bez., September 140-139,25-139,50 Mk. bez., Oktober 140,75-140,50-141-140,50 Mk. bez., November 141,75 bis 142-141,50 Mk. bez. Gerste loco per 1000 Kilo 108-160 Mk. nach Qualität gef. Hafer loco 122-148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut oft- und weipreussischer 127-134 Mk. Erbsen, Kochwaare 132-165 Mk. per 1000 Kilo, Futterwa. 116-131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Rüböl loco ohne Faß 45,3 Mk. bez. Petroleum loco 22,5 Mk. bez., September 22,5 Mk. bez., Oktober 22,7 Mk. bez., November 22,9 Mk. bez., Dezember 23,1 Mark bezalt.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Saversty, Berlin, 8. Juni 1895.

Stärke	Stärke
Ia Kartoffelmehl	17 1/2 - 18
IIa Kartoffelmehl	17 1/2 - 18
IIa Kartoffelmehl u. Mehl	15 - 16 1/2
Reinste Kartoffelmehl	-
Fruchtart Berlin	-
Stärkefabr. notiren	-
fr. Fabr. Frankfurt a. D.	20 - 20 1/2
Gelber Syrup	21 - 22
Cap. Syrup	22 - 22 1/2
Cap. Syrup	20 - 20 1/2
Kartoffelmehl gelb	22 - 22 1/2
Kartoffelmehl cap.	22 - 22 1/2
Rum-Coulour	33 - 34
Bier-Coulour	32 - 34
Deztrin, gelb u. weiß Ia	23 - 24
Deztrin secunda	20 - 22
Weizenstärke (Kst.)	23 - 29
Weizenstärke (grß.)	36 - 37
do. Gallische u. Schief.	37 1/2 - 38 1/2
Reisstärke (Strahlen)	49 - 50
Reisstärke (Striden)	47 - 48
Maisstärke	33 - 34
Schadestärke	34 - 35

Stettin, 8. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, neuer 154-160, per Juni-Juli 157,00, per September-Oktober 160,00. — Roggen unv., loco 130-134, per Juni-Juli 133,00, per September-Oktober 137,00. — Bomm. Hafer loco 120-124. Spiritusbericht. Loco fest, ohne Faß 70er 38,40.

Magdeburg, 8. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % —, neuer —, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,30, neue 10,40 — 10,55, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,30-8,00. Ruhig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Robseidene Bastkleider Mk. 13.80.

bis 68,50 per Stoff z. kompl. Robe — Tassors und Shantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis 18,65 p. Mtr. — glatt, getreift, karriert, gemustert, Damaste u. ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u. c., porto- und steuerfrei ins Haus. Mütes umgebend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (z. z. Hon.) Zürich.

Die Wunder des Morgenlandes

— wen haben sie nicht schon bestrickt mit ihrem mystischen, geheimnißvollen Zauber? Die Märchen von tausend und einer Nacht erschienen unserer kindlichen Phantasie als greifbare Wirklichkeit...

Bekanntmachung.

In der Verwahrung des unterzeichneten Gerichts befindet sich ein Testament der Einsaffin Eva Gwert, geborene Tempelin...

Gradenz, den 5. Juni 1895. Königlich-Ämtergericht.

Bekanntmachung.

an unserm hässlichen Krankenhaus, welcher gleichzeitig die Dekonomie zu übernehmen hat, soll schleunigst anderweitig besetzt werden.

Neuenburg, d. 7. Juni 1895. Der Magistrat, Holtz.

Wiesen-Verpachtung.

Am Donnerstag, den 13. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich in Hohensee...

Waarenlager

im Lagerverthe von ca. 8000 Mark soll freihändig verkauft werden. Kauflustige wollen sich bis spätestens den 20. Juni d. Js. an den Konkursverwalter...

Stottern.

Prestings Berliner Sprachheil-Institut Berlin, Gerhardstr. 2, vers. Prosp. über briefl. und Schülerferienurse.

Rehe

kauft u. zahlt die höchsten Tagespreise M. H. Olszewski, Thorn, Wein-, Delikatessen-, Wild- und Geflügel-Handlung.

Einspänniger Ponywagen

mit Rücksitz hinten, neu oder gut erhalten, zu kaufen gesucht. Meldung, werb. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 4804 d. b. Exped. d. Geselligen erbeten.

Johanni-Roggen

zum Theil mit Vicia villosa gemischt, empfiehlt B. Lehmann, Gruppe.

Eine Mühleinrichtung

verkauft sofort billigst wegen Eingangs meiner oberflächlichen, aus 2 Mählgängen bestehenden Wassermühle.

Ein sehr gut erhaltenes resp. neues Karussell sowie 1 Schießbude

werden billig veräußert zu kaufen gesucht. Adressen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4887 durch die Expedition des Geselligen in Gradenz erbeten.

Heirathsgesuche.

Eine gebild. vermög. jung. Dame sucht ein. Lebensgefährten, d. geb. ist u. jow. Herzgüte bes., e. Dame d. Heim z. ei. angeneh. z. mach. Herren d. d. Eigensch. ihr eig. nennen, woll. ihre Adresse unt. M. B. 50 postl. Gradenz bis z. 14. niederleg.

Keelles Heirathsgesuch. Ein tüchtiger Molkereipächter, dem es an Damenbekanntschaft fehlt, sucht mit einer gutsit. häusl. erz. jungen Dame in Briefwechsel zu treten.

Preis pro einspaltige Kolonelleile 15 Fy. Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Arbeitsmarkt.

Zwei junge Schriftsetzer wovon der eine tüchtiger Schweizerdegen, suchen baldigst Stellg. Anträge bescheid. Offert. unter 150 postlagernd Neue.

Destillations-Branche. Velterer jung. Mann, d. poln. Sprache mächtig, sucht in e. groß. Destillations-Geschäft als Leiter e. Filiale evtl. als erster Expedient Stellung. Meldungen werb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5191 d. b. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein Materialist, gegenwärtig in Stellung, sucht per 15. Juli dauernde Stellung. Prima Zeugnisse stehen zur Seite. Offerten erbitte unter Nr. 205 postlagernd Dirschau.

1 Materialist sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per sofort Stellung. Offert. unt. B. R. 100 postlagernd Rastenburg.

Tüchtiger Rechnungsführer durchaus solid u. zuverlässig, deutsch u. polnisch sprechend, vertraut mit Amtsgeschäften, sucht per sofort, 1. Juli od. noch später gute Stellung. Offerten unt. Nr. 5177 an d. Exped. Geselligen erbet.

Zunger Inspektor sucht von sogleich Stellung als Hofverwalter od. Schreiber Gehalt Nebenbezahl. Meld. werb. briefl. u. Nr. 5194 d. b. Exped. d. Ges. erb.

Ein prakt. erfahrener, tücht. evangel. Inspektor 34 Jahre alt, Landwirth v. Jugend an, der poln. Sprache mächtig, mit sehr gut. Zeugn. sucht bald od. p. 1. Juli d. Stell. Off. briefl. unter Nr. 4927 an die Exped. des Gesell. erb.

Jung. Landwirth, thätig u. besch., a. Zeugn. v. 1. Juli a. Wirthschafterin. Gest. Off. u. M. postl. Morroschin Wpr.

Wirthschaftsbeamter. Suche anderw. Stellung (oder Vertretung) am 1. Juli. 38 Jahr., verb., ohn. Fam., befähigt, gr. Güterkomplex selbstst. zu bewirtschaft. Beste Zeugnisse, direkte Empfehlung. n. jed. Richtung hin. Gest. Offerten erbitte Post, Oberinspektor, Herrschaft Jablonken Wpr.

Solider, anerkannt tüchtiger, junger Mann, Verheirathet, sucht per sofort oder später Stellung als Inspektor. Gute Zeugnisse und Empfehlungen zur Stelle. Gest. Offerten werden unter Nr. 4953 an die Exped. des Gesell. erb.

Ein Landwirth gebild., energ. u. nüch., 28 J. a., mit sämtl. Wirthschaftsz. u. Maschinen d. Neuz. vertr., sucht, gestützt m. gute Zeugn., per sof. resp. 1. Juli Stellg. Off. an Stoyke, Waizenau b. Jablonowo erbeten.

Ein Landwirth in mittl. Jahren, m. Kühenb., Brennerei, Forst u. sämtl. antl. Schreibern vertraut, sucht z. 1. Juli d. Js. Stellung. Meld. werb. briefl. m. Aufschr. Nr. 5200 d. b. Exped. d. Gesell. erb.

Ein unverheiratheter Brennerei-Verwalter in ungeländigter Stelle, 7 Jahre im Fache, d. mit Verarbeitung v. Kartoffeln und Mais vertraut ist, die höchste Ausbeute m. wenig Malageerthe erzielt u. von seinen bisher. Prinzipalben persönl. empfohlen wird, deutsch und polnisch spricht sucht z. 1. Juli evtl. später eine Stellung wo später verheir. geht. Gest. Offert. werb. briefl. mit Aufschr. Nr. 5140 durch die Exped. des Gesell. in Gradenz erbeten.

Ein tüchtiger, erfahrener Brennereiführer sucht von sofort oder später Stellung. Adr.: G. Kannenberg, Kupferschmied, Wpr.

Brauer unverb., 30 Jahre alt, welcher in allen Fächern (ober- u. untergähr.) vollständig vertraut ist, außerdem Absolvent der Berl. Brauerschule, sucht sofort Stell. als Vorderbrieger oder zur Stütze des Prinzipals. Meld. werden briefl. unter Nr. 5184 d. b. Exped. des Ges. erb.

Suche für einen tüchtigen, sehr gut empfohlenen, ledigen Stallschweizer Stelle zum 1. Juli zu 20 bis 40 Stück Vieh. Gest. Off. zu richt. an Oberst. Schmid, Dom. Limionken b. Postau Wpr.

Ein erfahrener Maschinist ist mit sämtl. Reparaturen u. Kupferschmiedearbeit gut vertraut, sucht baldigst Stellung. Off. briefl. unter 5202 an die Exped. des Ges. erb.

Den Bewerbern um die Stellung im Gute Sagsau zur Nachricht, daß dieselbe besetzt ist.

Die Müllergefellenstelle ist besetzt. Steller. Chelozouka bei Goldfeld.

Zigarren-Agentur. Gestucht an verschied. Orten noch einige Herren z. Verkauf v. Zigarren an Birthe, Wpr. z. f. e. pr. Hamburger Hans. Bergz. M. 1500 od. hohe Prov. Günst. Bedg. Off. u. V. P. 324 an Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.

Für eine Zigarettenfabrik wird per bald oder pr. 1. Oktober cr. ein jüngerer energischer Reisender zu engagiren gesucht. Gest. ausführl. Offert. nebst Gehalt u. Spesenansprüche unt. C. F. 33 Annoncen-Annahme des Geselligen, Danzig (W. Mecklenburg), Zoppengasse 5.

Eine der ältesten und bedeutendsten Weingroßhandlungen, Produzent eines berühmten Gewächses am Rhein, überall bestens eingeführt, sucht für Ost- u. Westpreußen einen tüchtigen Agenten welcher mit der bezüglichen Kundschaft bekannt ist und seine Referenzen aufzuweisen hat. Betreffender Herr möchte obige Produzenten regelmäßig bereisen. Sowie u. Provision nach Vereinbarung. Off. w. briefl. mit Aufschr. Nr. 3390 d. b. Exped. des Geselligen in Gradenz erb.

Eine der ältesten Dachpappfabriken u. Bedachungs-Geschäft sucht für Comtoir und Reise einen zuverlässigen, gewandten, möglichst mit der Branche vertrauten Herrn.

Bewerber muß der deutschen und polnischen Sprache vollständig mächtig sein. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2887 durch die Expedition des Geselligen in Gradenz erbeten.

Einen tüchtigen, jüngeren Materialisten sucht von sofort Joh. Dickschewski, Dyalenec.

Für mein Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche per 1. Juli einen älteren, gesehten, soliden und erfahrenen Expedienten

möglichst der polnischen Sprache mächtig. Personl. Vorstellung erwünscht. [5161] G. Vertram, Marienburg.

Ein gewandter, umsichtiger, älterer Verkäufer findet per 1. Juli in meinem Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft bei hohem Gehalt Stellung. [4914] Offerten mit Photographie und Zeugnisabschriften erbeten. J. Jacoby, Melisaad.

Zwei gewandte Verkäufer einen verfeinerten Dekorateur und einen tüchtigen Detailreisenden, suche ver sofort evtl. 1. Juli cr. Offerten mit Photographie, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station und Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. [5114] Carl Dember, Leimbach, Prov. Sachsen, Manufaktur u. Konfektion.

Für mein Material- und Eisenwaaren-Geschäft brauche zum sofortigen Eintritt einen jüngeren Verkäufer. Schriftliche Offerten erbitte J. Tiefen, Neuteich Wpr.

Suche per sofort oder 15. Junier, einen tüchtigen Verkäufer sowie eine ordentliche Verkäuferin

aus guter Familie, bei hohem Gehalt. Letztere muß befähigt sein, die Hausfrau in der Restaurations-Wirthschaft zu vertreten. Meldungen werb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5181 d. b. Exped. d. Geselligen erbeten.

Für die Kleiderstoff-Branche suche ich per sogleich oder 1. Juli cr. einen gewandten, gut empfohlenen ersten Verkäufer

perfekter Dekorateur. Polnische Sprache erforderlich. Zeugnisabschriften u. Photographie erbeten, sowie Angabe der Gehaltsansprüche ohne Station. Gleichzeitige Suche einen Lehrling

mit guter Schulbildung. Hermann Jacoby, Dirschau.

L. Verkäufer Manufakturist.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Damen-Konfektions-Geschäft suche per 1. Juli einen ersten gewandten Verkäufer befond. f. Damen-Konfektion, von großer ansehnl. Figur, katbol., der polnischen u. deutschen Sprache gleich mächtig. Nur ganz tüchtige Bewerber mit guten Zeugnissen wollen letztere u. Photographie u. Angabe d. Größe und Gehaltsansprüche bei freier Station an mich einreichen.

Hermann Prinz, Neuenburg Westpr.

Suche von sofort für mein Material- und Destillations-Geschäft einen wirklich soliden und tüchtigen jüngeren jungen Mann. C. F. Tiefen, Osterode Wpr.

Suche von sofort einen Materialisten, der vollständig mit der Buchführung vertraut ist, zur Vertretung auf 4 Wochen, vielleischt auch länger. Bewerber wollen sich melden unt. Nr. 5092 an die Exped. d. Geselligen.

Für mein Material- und Eisen-Geschäft suche einen ersten jungen Mann welcher der polnischen und deutschen Sprache mächtig, mit der Buchführung vertraut und flotter Expedient ist. Die Stellung ist dauernd und das Honorar bei genügender Leistung angemessen und steigend. Freie Station ohne Steuer, Wäsche und Betten. Meld. m. Zeugnisabschriften unter P. B. 111 an Paul Müller, Reidenburg.

Suche zum 1. Juli cr. für meinen Ansschant einen tüchtigen jungen Mann welcher seine Lehrzeit kürzlich beendet hat. S. Gruhn, Marienwerder.

Suche sogleich einen zuverlässigen jungen Mann für mein Comtoir. [5254] Mag. Breuning, Maler.

Auch kann eintreten: ein Lehrling für Malerei, ein Lehrling für Studatur, ein Laufbursche.

Ein jüngerer Kommiss gelernter Eisenhändler, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. sub F. B. 111 an Paul Müller, Reidenburg.

Für m. Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft suche zum 15. Juni od. später einen Commiss mosaisch, polnisch sprechend. [5105] M. S. Leiser, Thorn.

Einen durchaus tüchtigen jüngeren Kommiss (mos. Konf.), mit der Destillation vertraut, der polnischen Sprache mächtig, sucht für sein Destillations-, Kolonial- und Materialwaaren-Geschäft p. 15./7. resp. 1./8. 95. M. Leffkowitz, Margadowa.

Suche per 1. Juli cr. evtl. auch früher für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen soliden und tüchtigen jüngeren Kommiss. A. A. Wedel Wittwe, Bromberg, Bahnhofstr. 21.

Per 1. Juli cr. suche ich für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen jüngeren, gewandten Kommiss. Nur bestempfohlene Bewerber werden berücksichtigt. Louis Lechner, Schwerin a. W.

Für mein Kolonial- und Schankgeschäft suche ich per 1. Juli einen tüchtigen Gehilfen

welcher der deutschen und polnischen Sprache mächtig. Personl. Vorstellung erwünscht. Briefmarken verbeten. Ed. Stahr, Reidenburg Westpr.

Suche für mein Zigarren-, Tabak- u. Restaurationsgeschäft einen jüngeren, ordentlichen Gehilfen zum Eintritt per 1. Juli d. Js. H. Zimmermann, vorm. A. Redler, Strasburg Westpr.

Für mein Destillations-, Kolonialwaaren- und Wehlggeschäft suche per 1. Juli zwei Gehilfen. Dieselben müssen Destillateure und der polnischen Sprache mächtig sein. G. Boldt, Bromberg, Schwedenbergstr. 31.

Junger gewandter Kulturtechniker findet zur Aufnahme von großen Genossenschaftsprojekten noch Stellung sof. G. Grob, Culturingenieur, Allenstein.

Tüchtiger Servirfeller nur mit guten Zeugnissen, kann sofort eintreten. Kaufmanns Weltbaus, Stolp i. Pom. C. Thielemann.

Unverb. Brennereiführer d. d. langjährige gute Zeugnisse seine Thätigkeit nachweisen kann, z. 1. Juli od. spät. in Schramowo, Kreis Strasburg Wpr. gesucht. Briefmark. verbeten.

Tüchtige Malergehilfen zum sofortigen Eintritt sucht Ernst Firsberg, Maler, Wartenstein Wpr. Reisekosten werden vergütigt.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe auf eig. Rechnung, kann sich melden G. Haupt, Bogdors, Aril. Schieffl
Ein g. j. Barbiergehilfe kann sofort eintreten. [4945] Oscar Loepte, Osterode Ditr.
Ein junger tücht. Barbiergehilfe kann sofort eintreten. Reise vergütet. B. Gans, Falkenburg Pom.
Ein unverheirateter [4750] Gärtner von gleich gesucht. Dom. Gadowitz bei Rehdn. Persönliche Vorstellung.

Meierei.
Die Dampfmeierei Hohenstein Dyr. sucht zu sofort einen thätigen, in der Bereitung seiner Butter **firmen Meier.** Dasselbst kann auch ein **junger Mann** als Lehrling eintreten. [5089]
Tüchtiger Käser zur Vertretung gesucht, ferner noch ein **Lehrling.** [5164] Mollerei Marienwerder.

Zimmerpolier und Zimmergesellen finden sogleich Beschäftigung (Afford). D. Geyer, Zimmermeister, Rehdn.

Maurergesellen finden dauernde Beschäftigung. [4922] G. Kraft, Maurermeister, Vriesen Wpr.

Tüchtiger Eisendreher für dauernde Beschäftigung gesucht. Verheiratete bevorzugt. Meldungen mit Lohnforderung an [5119] L. W. Gehlhaar, Kattel (Nehe) Effengieberei und Maschinenfabrik.

Einige tücht. Schlosser finden dauernde Beschäftigung bei Jul. Johnen, Fr. Eylau, Effengieberei und Maschinenfabrik.

Schlossergesellen sucht Weide.

5 tücht. Klempnergesellen können bei gutem Lohn von sofort eintreten. S. Forbadnit, Klempnermstr., [4766] Belpin.

Ein tüchtiger Schmied der einen Dampfeschapparat nachweislich zu führen im Stande ist, sowie ein energischer, gut empfindlicher **Sofmann** werden zu Martini d. J. zu engagieren gesucht. Meldungen werden brieflich unter Nr. 5085 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

1 tücht. Schmiedegeselle wird von sofort gesucht. [4888] Gut Kunterstein v. Graudenz.

E. Baumann, Culmsee, Inseratannahme für alle Zeitungen.

5-6 tüchtige Sattlergesellen, 1 Sattler finden dauernde Beschäftigung, auch können sich 4-5 Lehrlinge melden. Th. Müller, Sattlermeister, Culmsee. [5073]

5 tücht. Steinseker finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. J. Kaminski, Steinsekermeister, Culmsee. [5074]

Ein Lehrling Sohn achtbarer Eltern, kann sofort eintreten bei [5261] F. Brill, Culmsee, Kolonialwaren- u. Schaufgeschäft.

Einem Sattlergesellen zwei Lehrlinge sucht R. Grünau, Eurs. [4607]

Ein Sattler der selbstständig Verbedwagen arbeiten kann u. 1 Wagenladner können sofort eintreten. [5147] Wagenfabrik L. Hempeler, Bromberg.

Zwei tüchtige Sattler- und Riemergesellen können sich von sofort melden bei Riemeister F. Edel, Marggrabowa. [5139]

Einem Sattlergesellen zwei Lehrlinge sucht R. Grünau, Eurs. [4607]

Ein Sattler der selbstständig Verbedwagen arbeiten kann u. 1 Wagenladner können sofort eintreten. [5147] Wagenfabrik L. Hempeler, Bromberg.

Zwei tüchtige Sattler- und Riemergesellen können sich von sofort melden bei Riemeister F. Edel, Marggrabowa. [5139]

Einem Sattlergesellen zwei Lehrlinge sucht R. Grünau, Eurs. [4607]

Ein Sattler der selbstständig Verbedwagen arbeiten kann u. 1 Wagenladner können sofort eintreten. [5147] Wagenfabrik L. Hempeler, Bromberg.

Zwei tüchtige Sattler- und Riemergesellen können sich von sofort melden bei Riemeister F. Edel, Marggrabowa. [5139]

Zwei nächste Tischlergesellen [4906] (Bauarbeiter) finden lohnende und dauernde Beschäftigung. J. Sedlaczek, Pöbau Wpr.

3 tücht. Schneidergesellen finden dauernde Beschäftigung bei A. Jordan, Schneidermeister, Vriesen Wpr.

2 tüchtige Stellmachergesellen können sofort eintreten b. Stellmachermeister G. Hinz, Gr. Krebs bei Marienwerder. [5243]

Ein tüchtiger Stellmachergeselle findet dauernde Beschäftigung in Gr. Wellschwitz bei Rosenburg Westpr.

Dom. Rehdn Westpr. sucht zu Martini einen tüchtigen, zuverlässigen, der deutschen Sprache mächtigen verheirateten Stellmacher [5097] welcher einen Burden halten muß. Meldungen sind Angaben der früheren Thätigkeit beizufügen.

Zwei Stellmachergesellen finden dauernde Beschäftigung bei [5420] E. Rosente, Neuenburg Wpr.

Stellmachergesellen erb. von sogl. Beschäftig. A. Niedlich, Stellmachern.

Ein Windmüller mit guten Zeugnissen kann sofort oder später eintreten bei [5136] G. Banies, Elbing Mühle Grubenbagen

Windmüllergeselle kann sofort eintreten. Jahresverdienst bis 400 Mk. Mühlenbesitzer Schinski, K. L. Schönbrunn Westpr.

Ein Müllergeselle mit Walzenmüllerei vertraut, nüchtern und fleißig, kann zum 20. d. Mts. eintreten, freie Station und 30 bis 50 Mk. pro Monat Lohn. Schloßmühle in Witow (Pom.). [5126]

Fünf Dachdecker finden noch bei Afford oder hohem Lohn Beschäftigung. [5162] Gusef, Dach- u. Schieferdeckermeister, Gilsenburg Ditr.

Einem tüchtigen Dachpfannenmacher nebst Blattschläger, sowie einen **Ziegelschreiber** sucht sofort Schulz, Mattischlehen bei Trakehnen.

4 tüchtige Pfannenmacher auf Klappformen geübt, stellt b. hohem Afford sofort ein [5239] Tromm, Ringofenz., Mehlisack.

12 Steinseker finden dauernde Beschäftigung. [5262] Steinsekermeister Kugmann, Zerobowo, Bahnh. Zuin, Fr. Posen.

3 bis 4 Steinseker und 4 Pfastersteinschläger finden von sofort dauernde Beschäftigung. [5196] L. Sankewicz, Strassburg Wepr.

Ein herrschaftlicher, unverheirateter, gut empfindlicher Diener findet per 1. Juli Stellung auf Dom. Kucwko per Gildenhof, wohin Meldungen nebst Zeugnis- u. Abschriften zu richten sind.

Ein Hausdiener kann sich sofort melden. [5260] Schützenhaus.

Hausmann u. stark. Arbeitsbrüder sofort verlangt Gustav Brand.

Ein unverheirateter, polnisch sprechender, praktischer Landwirth unter direkter Leitung des Prinzipals, findet zum 1. Juli cr. Stellung in Rüdigsheim bei Piemon, Kreis Thorn. Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung erwünscht. von Rüdigsheim.

Don sogleich oder später wird ein zweiter Beamter gesucht, der gute Schulbildung hat. Anerbietungen mit Gehaltsforderungen verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5161 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Suche zum 1. Juli d. J. einen tüchtigen, unverheirateten, der polnischen Sprache mächtigen Hofbeamten Gehalt 360 Mk. excl. Wäsche. Suche zum 1. Juli für einen einfachen Landhaushalt ein tüchtiges, sauberes **Mädchen** das Hausarbeit gründlich versteht und mit der Küche vertraut ist. Gehalt 120-130 Mart. Kamm, Rittergutsbesitzer, Charlottenburg, Bez. Bromberg.

Suche zum 1. Juli cr. einen unverheirateten, soliden, tüchtigen, Rechnungsführer und Hofverwalter. Bewerber, nur mit den besten Zeugnissen versehen, können sich melden. Franke, Gondes bei Goldfeld.

Ein Pacht-Administrator mit 9000 Mk. Kaution wird gesucht. Off. briefl. u. Nr. 4923 an die Exp. d. Ges. [5005] Gesucht zum 1. Juli cr. ein energ. tüchtiger, evangel. **jungerer Landwirth** derselbe muß der polnischen Sprache vollständig mächtig sein. Rittergut Chyby, Kreis Posen West. Die Administration. Manthey. Dom. Mothalen ver Alt-Christburg sucht per 1. Juli einen **ersten Beamten** Anfangsgehalt 500 Mart. [4811] Es wird zum 15. Juni d. J. ein **junger Inspektor** gesucht, Gehalt 240 Mart. Hierauf Reflektirende wollen ihre Adressen unt. A. B. postlag. Buchholz Wpr. einf. Ein zweiter verheirateter, beider Landessprachen mächtiger **Inspektor oder Kammerer** findet zum 1. Juli d. J. Stellung in Steffenswalde p. Kraplau, Osterode-Hohensteiner Bahn. Zum 1. Juli, evtl. etwas früh, findet ein gut empf., evangel. **erster Beamter** Stellung. Anfangsgehalt 450 Mk. Persönliche Vorstellung erforderlich, jedoch werden Reisekosten zc. nicht vergütet. Dom. Staren bei Krojante.

Wirthschafter der deutsch u. poln. Sprache mächtig, unverb., für kleines Gut, unter direkt. Leitung d. Prinzipals, wird sofort oder 1. Juli gesucht. (Aderbanschnler bevorzugt.) Nichtbeantwortung Abfrage. G. Lucas, [5122] Moronoz, Bahn Elsenau.

Ein tüchtiger, zuverlässiger Wirthschafter findet von sofort Stellung auf Gut Thurobten bei Wittmannsdorf Ditr. Gehalt 300 Mart. Dom. Buchenhagen bei Dembowalonta Wpr. sucht von sofort einen **tüchtigen, älteren Hofverwalter** Gehalt 300 Mk. bei freier Station und Wäsche. Die Administration Theodor Schoenfeld. Zur Erlernung der Landwirtschaft findet ein **junger Mann** mit guter Schulbildung in Osterweien bei Dierode Ditr. sofort Stellung ohne Penfionszahlung. Lebenslauf sowie Zeugnisse, auch Schulzeugnisse, sind einzuwenden. Vormeyer, Inspektor.

Ein junger Mann kann zur Erlernung der Landwirtschaft in Ilowo Ditr. eintreten. Antritt am 1. Juli. Penfionszahlung nicht beanprucht. [4908] Reichel. Gesucht zum 1. Juli 1895 od. sofort ein **Wirthschaftslehrling** aus guter Familie bei geringer Penfion. Familienanschluß. Die fiskalische Gutsverwaltung Gulbien bei Schwarzenau Westpreußen. [4749]

Unterschweizer kann sofort oder auch zum 1. Juli eintreten bei [5084] Oberchweizer Samuel Jahnödt, Waldau B bei Gottschalk. Suche für sofort einen **Unterschweizer.** Gute Behandlung wird zugesichert. Lohn nach Uebereinkunft. Offerten zu richten an Johann Stoller, Oberchweizer in Lisztowo, Postamt Gildenhof, Prov. Posen. [5211]

Zum 1. Juli d. J. sucht ein Deputatschäfer Königl. Dom. Paulsdorf b. Klesko, in Posen.

Gut Neuenburg bei Neuenburg Westpr., Bahnstation Hardenberg an der Ostbahn, sucht von sofort 12 Afford-Mäher 20 Ernte-Mädchen. Dasselbst sind verkäuflich: **50 angefleischte Schafe** Magnum bonum Eskartasseln und sehr große **blaue Kartoffeln** in kleinen Partien nur ab Hof und **Bruteier** von Perlhühnern pro Dhd. 2 Mk.

Ein Unternehmer findet mit 12-15 weiblichen Arbeitern bis zum Spätherbst dauernde Beschäftigung in Dom. Kl. Rüdersdorf, Kr. Heiligenbeil. [4835]

Einem Lehrling zur Schlosserei, sucht von sofort [4997] Joh. Gnächke, Kunst- und Bau-Schlosserei, Wischofswever Westpr.

Ein Molkereilehrling kräftiger junger Mann, wird für sogleich oder später gesucht. [5165] Dampf-Molkerei Schlochau.

Ein Lehrling der Lust hat, die Destillirkunst auf warmem wie auf kaltem Wege gründlich zu erlernen, findet sofort Stellung bei [5129] S. Gerson, Kolmar i. P.

Für mein neu eingerichtetes Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich per 1. Juli cr. **einem Lehrling** welcher der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist. B. Mroczynski, Lautenburg Wpr.

Einem Volontair und einem Lehrling sucht S. Davidsohn, Argenan, [5134] Manufaktur- u. Modewaaren.

Für mein Materialwaaren- und Drogen-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt [5015] **einem Volontair und einem Lehrling** deutsch und polnisch sprechend. Ernst Reich, Schmiegel i. B.

Lehrling und Volontair suche zum sofortigen Eintritt, Sonnabend und Feiertage geschlossen. E. Cohn, Inh. S. Jacobsohn, [5163] Leffen, Tuch- und Manufaktur-Konfektion.

Kellner-Lehrling mit guter Schulbildung gesucht für ein Hotel I. Ranges in der Provinz. Reflektanten belieben Meld. brieflich mit d. Aufschrift Nr. 5003 d. d. Expedition d. Geselligen einzusenden.

Für Frauen und Mädchen. Ein 19 Jahre altes Mädchen, beider Landessprachen mächtig, katholisch, wünscht die Wirthschaft zu erlernen. Gesf. Offerten werden unter M. W. postlagernd Neumarkt Wpr. erb. [5112] E. a. Mäd. aus gut. Fam. wünscht sich n. mehr l. d. Landw. auszub. Penf. nicht gez. w. Familienansch. Beding. Dr. J. S. 100 postl. Bromberg.

Ein gebild. Fräulein 22 J., kinderlieb, in all. Haus- und Handarbeiten erfahren, sucht Stellung zum 1. Juli od. spät. unt. bescheidenen Ansprüchen bei Familienansch. in best. Saale. Gesf. Offert. werd. unt. Nr. 5208 durch d. Exped. d. Gesell. erbeten. E. geb. ev. Mädch., erf. in all. häusl. Arbeiten, sucht bei besch. Ansprüch. und Familienanschluß vom 1. Juli Stellung als **Stütze od. Gesellschafterin** einer Dame. Gesf. Offerten bitte zu richten an F. A. 55 postl. Ortelsburg. [5198]

Eine alleinst. Frau v. Anh. mittl. J. i. Stellg. z. 1. Juli b. einz. Herrn z. selbstf. Führ. d. Wirthsch. wenn auch B. z. Erz. mütterl. Kind. Gesf. Off. u. F. K. 2468 postl. Gr. Wobel b. Bromberg, Kr. Inowrazlaw.

Kräftiges Mädchen wünscht die Küche zu erlernen. Gesf. Offerten werden unt. E. 28 postlagernd Erdgenau Ditr. erbeten. [5203]

Ein jung. Mädchen, mos., aus anständ. Familie, wünscht Stelle in einem Weiß- oder Kurzwaarengeschäft anzunehmen. Dieselbe ist in der feinen Damenschneid. gut bewandert; auf Gehalt wird weniger als auf gute Behandlung gesehen. Off. unter Z. 100 postlagernd Leffen erbet.

Suche Stellung als Wirthin auf grös. Gute z. 20 Juli od. 1. August. Bin 25 J. alt u. evangl. Dom. Jaskocz bei Hohenkirch Wpr.

Ein j. geb. Mädchen sucht Stelle als **Gesellschafterin und Stütze** eventl. auch als **Reisebegleiterin.** Gesf. Off. zu richten an Fr. Kremy, Dornsb. b. Bergfriede Ditr.

Eine ältere, erfahrene **Wirthschafterin** sucht zum 1. Juli eine dauernde leichte Stellung in der inneren Wirthschaft. Offerten erbitet Siebert, Dom. Marzdorf Wpr.

Für ein junges Mädchen achtbarer Eltern, wird eine Stelle zur Erlernung der Wirthschaft resp. feinen Küche gesucht. Gesf. Off. unt. B. L. 18 postl. Kurzebrack erbeten.

Eine tüchtige, musikalische, geb. **evangel. Erzieherin** wird per 1. Juli cr. gesucht; bei gutem Salair Familienanschluß. Meldungen verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5182 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Eine ev., sehr musikalische **Erzieherin** w. z. 3 Kindern von 7-12 Jahren z. 1. Juli gesucht v. Fr. Rittergutsbesitzer Scholz, Wengern b. Braunswalde Wpr.

Ein tücht. Buchdirektrize für mittleren und feineren Pub, wird per sofort gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen werden brieflich unter Nr. 4889 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine Direktrice für Pub, wird bei vollständ. Anschluß und dauernder Stellung gesucht. Off. werden briefl. unter Nr. 4517 durch die Exped. des Geill. erb. Photographie und Zeugn. bitte beizufügen.

F. m. Pub- u. Weißwaarengesch. (Sonnabends geschlossen) suche ich p. 1. Juli e. tücht. u. fleiß. Verkäuferin u. Lageristin, der poln. Sprache mächtig. Off. m. Gehaltsanpr. bei Fr. Station, Photogr. u. Zeug. erb. S. Kornlum, Amalie Grönb. b. Rastl., Thorn.

Verkäuferin für mein Manufaktur- u. Weißwaarenwaaren-Geschäft, der polnischen Sprache mächtig, sucht per sofort [5167] E. Kowinsohn's Wwe., Dbonent.

Gesucht wird ein kräftiges nicht arbeitsscheues **Mädchen** [5197] welches sich als Stütze ausbilden will in einer Mühlenbel.-Familie auf dem Lande. Off. u. F. P. postl. Neidenburg.

2 Lehrmädchen gesucht, der polnischen Sprache mächtig, aus anst. Familie. Junge Mädchen mit gut. Schulbildung, welche Lytt haben, ein besseres Kurz-u. Galanteriewaaren-Geschäft zu erlernen, wollen sich sofort melden. Persönl. Vorstellung evtl. erwünscht. [5130] B. Littmann & Co., Osterode Op.

Junge Mädchen zum Erlernen der Damenschneiderei werden wieder angenommen, auch solche, die nur Zuschneiden lernen wollen, in kürzester Zeit. Clara Schilling, Unterthornierstr. 2. [5223]

Für mein Kurz-, Galanterie- und Schuhwaaren-Geschäft suche per sofort ein kräftiges **Lehrmädchen** bei gänzlich freier Station. Isaac Marcus, Christburg Wpr.

Ein einfaches, anständiges **Mädchen** vom Lande, findet von sofort Stellung zur Erlernung der Wirthschaft ohne Gehalt in Dom. Studa bei Jamielnic Wpr.

Dom. Goncerzewo bei Wilhelmstort sucht zum 1. Juli ein junges, gebildetes Fräulein, welches die Küche, die häuslichen Arbeiten und das Federvieh zu besorgen hat, als **Stütze der Hausfrau.** Gehalt nach Uebereinkommen. Offerten direkt. [4637]

Ich suche zum möglichst baldigen Antritt eine, besonders in der feinen Küche erfahrene, anständige **Mamsell** die sich in der Wirthschaft weiter ausbilden will. Tagelohn p. a. 120 Mk. Frau Wittmeister Lonn, Kattel (Nehe).

Gesucht zum 1. Juli als **Stütze der Hausfrau** ein evangel., der polnischen Sprache mächtiges, junges Mädchen. Gehalt 200 Mart pro anno. Off. unt. Nr. 5125 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche für sofort ein älteres, **jüdisches Mädchen** oder Frau zur Führung meines Haushaltes von zwei Personen, die eventl. im Geschäft thätig sein kann. Ein Hausmädchen steht zur Seite. [5135] J. Schoden, Margonin.

Lern-Meierin sucht unter günstigen Bedingungen Dampf-Molkerei Gr. P. Lowenz bei Dronowitz. Schumacher. [5132]

Suche von sofort ein anständiges **Mädchen** zur Erlernung der Molkerei, etwa Gehalt wird bewilligt. [5238] Karuhn, Gathhof u. Molkereibesitzer, Neuhof b. Neumarkt Wpr.

Gesucht zum 1. Juli 1895 eine durchaus erfahrene **Meierin** zur Führung einer Meierei mit Rohweiz und Solsteiner Butterfett u. Unterthätigkeit in der Hauswirthschaft. Zeugnisabschriften einzuwenden. Die fiskalische Gutsverwaltung Gulbien bei Schwarzenau Westpr.

Zur selbstständigen Führung eines ländlichen Haushaltes (Oberförsterei) wird eine mit der Landwirthschaft und feineren Küche vertraute **Wirthin** sofort oder später gesucht, am liebsten in geheimerem Alter. Meldungen werden brieflich unter Nr. 5137 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine tüchtige, erfahrene **Wirthin** findet von sogleich oder zum 1. Juli cr. Stellung bei [5244] L. Mochlinski, Gr. Krebs Westpr.

Zum 1. Juli eine einfache **tüchtige Wirthin** gesucht. Gehalt 180 Mart. Zeugnisse erb. Hanswalde b. Gr. Krebs Wpr.

In Dom. Erben bei Mensguth Ditr. wird zum 1. Juli cr. eine einfache, anpruchsfreie **ältere Wirthin** für Küche und Außenwirthschaft gesucht. Gehalt infl. Lantime 200 Mk. **L a n d w i r t h i n** sucht Seyrot, Königsberg i. Pr., 1. Klebstr. Nr. 28. Suche von sofort od. 1. Juli ein tüchtiges und gewandtes **Stubenmädchen** u. zum 1. September eine perfekte **Köchin** gegen hohe Löhne für die Stadt. Frau Oberförster Krieger, Ortelsburg.

Ein ordentlichen Mädchen für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht. Frau Amtsrichter Winkler, Thorn, Brombergerstr. 64. [4515]

Zum 1. Juli eventl. früher **Kinderfrau** gesucht. Frau Apotheker Niehle, Graudenz.

Ordentliche Aufwärterin sucht Friesse, Marienwerderstr. 37.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Schnelldampferfahrten nach Newyork:
 Von Bremen Dienstags und Sonnabends.
 Von Southampton Mittwochs und Sonntags.
 Von Genua bezw. Neapel via Gibraltar zweimal monatlich.

Bremen - Nordamerika.
 Nach Newyork.

Bremen - Südamerika.
 Nach Montevideo.

Bremen - Ostasien.
 Nach China.

Bremen - Australien.
 Nach Adelaide, Melbourne, Sydney.

Bremen - Japan.
 Nach Japan.

Oceanfahrt nach Newyork
 7-8 Tage.

Beste und billigste Reisegelegenheit.

Nähere Auskunft durch:
 F. Mattfeldt, Berlin, Invalidenstrasse 93.
 J. Lichtenstein, Löbau Wpr. Adolph Loht, Danzig, Tischlergasse 57.
 A. Ertel, Riesenburg.

Die Tauwerk- und Drahtseil-Fabrik J. R. Claaszen, Danzig

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von getheerten und ungetheerten Tauen, Drahtseilen, Stahl- und Eisendrahtseilen für den Schiff-, Fischerei- und Fischerei-Bedarf, landwirtschaftliche und gewerbliche Zwecke, bei billiger Preisnotizung.



Versucher
Preusslitzer
Preusslitzer
Preusslitzer
Preusslitzer
Preusslitzer

Echten Malz-Gesundheits-Kaffee!

überall zu 40 Pfg. das Pfund erhältlich, nach Orten, wo er nicht zu haben, versenden die General-Debiture Pfaff & Schulze in Bernburg Postkass. gegen Nachnahme oder Voreinsendung von 4 Mark franko. [3853]

Hackmaschinen

„Germania“, Modell 1895, in allen Breiten, bis 4 m;
 „Askania nova“, einfache Maschine für grössere Reihenerntfernungen [9491]

Handhackpflüge
 empfehlen als Spezialität

W. Siedersleben & Co.
 Bernburg.
 Ausführliche Drucksachen zu Diensten.

50 Mk. Bitte, lesen Sie Folgendes zwei Mal! 50 Mk.

Für nur 50 Mark versendet franco jeder Bahnstation bei 5jähriger Garantie u. 14 Tage Probezeit die neueste

Hocharmige Singer-Nähmaschine

mit Verschlusskasten, vorzüglich nähend, in hochfeiner Ausstattung und mit den neuesten Apparaten versehen

Hugo Kutschkow, Braunsberg Opr.
 [9551] Versandthaus für Nähmaschinen und Fahrräder.

Brennabor Räder

Gebr. Reichstein, Brandenburg a. d. H.
 Älteste und grösste Fahrrad-Fabrik des Continents
 1600 Arbeiter. — Jährliche Production 15000 Räder.

Saatmais

1894 er vira. Vierbezahl, 50 No. Ml. 9,50, Original Nürnberger Herbst- oder Stoppetrisenamen, lange grüntöpfige und runde röhrlöpfige, ertragreiche Sorte, 1/2 No. = 70 Pfg., 5 No. Ml. 6,00 ab hier versendet die Samenhandlung [4602]

Carl Mallon, Thorn.

Die Zahl 3535000

ist von mir im Jahre 1894 im Verkauf meiner **Havanillos** erreicht worden, und spricht dies wohl am besten für die Güte und Billigkeit. 500 Stück kosten nur **7 Mark 80 Pfg.** geg. Nachn. franco. Jeder Versuch ohne Risiko, da ich Umtausch garantire. [519]

Rud. Tresp, Neustadt W.-Pr., 1. Cigarrenversandaus.
 Naumburg a. S., den 16. Juni 1894.

Eine von den vielen Anerkennungen: Sehr geehrter Herr Tresp! Aus meinen wiederholten, sowie aus anderen, durch meine Empfehlung von hier an Sie ergangenen Bestellungen werden Sie ersehen haben, welchen Anklang Ihre Havanillos hier gefunden haben. Bitte Sie nun um weitere etc.

Achtungsvoll **E. Begrich, Pfarrvikar**

1 Mk.

Nächsten Sonnabend 1. Ziehung der XV. Weimar-Lotterie
 mit **6700 Gewinnen im Gesamtwert von 200,000 Mk.**
Hauptgewinne Werth: 50000 Mk., 20000 Mk., 10000 Mk.

Loose, für beide diesjährige 1 Mk. Reichs-Ziehungen gültig, sind allerorts zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und durch den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

u. 10 Pfg. Reichsstempel kostet das Loos, gültig für 2 Ziehungen.
 Auf 10 Loose 1 Freiloos, Auf 25 „ 3 Freiloose.

u. 10 Pfg. 11 Loose = 10 Mk. u. 1 Mk. 10 Pfg. Reichsstempel. 28 „ = 25 Mk., 2 Mk. 80 Pfg.

Prämiirt!

SILBERNE MEDAILLE
 FÜR VERDIENSTVOLLLEISTUNGEN
 SILBERNE MEDAILLE

Gegründet 1875.
 Empfehle meine selbstgeschmiedeten

Engl. Gußstahl-Sensen

Der Stück von 7,50 und 8 Mk. franko per Nachnahme. Bei Abnahme von mehreren Sennen 50 Pfg. pr. Stück weniger. Tausche meine Sennen bis 1. August 1895 so lange um, bis der Käufer damit zufrieden gestellt ist. [4954]

Otto Wegner, Sensenschmied, Dt. Gylau.

Franco versende ich

an jeden Abonnenten des Graubitzer Geselligen meine reichhaltige Muster-Kollektion in Tuchen, Buckskins, Kammgarn, Cheviot, Loden, passend für Anzüge, Ueberzieher etc. [4678]

Damit Sie sich durch den Augenschein überzeugen können, daß Sie bei mir ein dauerhaftes und prima Fabrikat zu außergewöhnlich billigen Preisen erhalten, viel billiger, als wenn Sie zu Hause am Plakate aus 3. oder 4. Hand kaufen.
 Der Bezug aus erster Hand ist immer am vorteilhaftesten.

A. Schmogrow, Görlitz.

W. Wernich, Milwaukee,
 amerik. Geschäft landwirthschaftl. Maschinen und Sämereien,
 Danzig, Poggendorfstr. Nr. 60, [4250]

imp. amerik. Maschinen

von allerneuester Konstruktion etwa 33% billiger als andere Händler, z. B.:
Grasmäher, 5 Fuß, Leistung in 10 Stunden mit zwei ganz leichten Pferden 18 Morgen.
 Preis: fertig aufgestellt, verandt: Mark 275,—, auch leihweise pr. Tag exkl. Sonn- und Feiertage 10 Mark, welche im Kaufsfalle abgezogen werden, jedoch vorläufig nur für den Danziger Kreis.

Bindemähmaschinen, 6 Fuß Schnitt, Leistung mit zwei schweren Pferden 22 Morgen. Preis, am Bestimmungsort fertig aufgestellt, 750 Mark, leihweise 20 Mark pr. Tag für Danz. Kreis.
 Ausreichendes Lager von Reservetheilen stets an Hand. Aufgestellte Maschinen sind Poggendorfstr. Nr. 60 zu sehen.

W. Wernich.

Chamotte-Mehl
 feuerfest, liefert billigt die [2095]

Ostdeutsche Steingutfabrik
 Kolmar in Posen.

Neu! Ueberzeugung macht wahr! Beste u. billigste

Glattstrob-Dreschmaschine
 der ganzen Welt.
 Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft. Diese Dreschmaschine liefert bei absolutem Reindrusch sogar das Stroh schöner u. glatter als der Flögel. Anspannung 1-2 Zugthiere. Garantie für vorzügliches Arbeiten. Probezeit wird bewilligt. Preis von 160 Mk. an. Empf. noch meine berühmten kombiniirt. 1-, 2- u. 3-schaarig. Flügel-Schrotmühlen, Pferderechen 60 Mk., Putzmühlen 50 Mk. u. Fahrräder.
Paul Grams, Kolberg.

Neu! Ueberzeugung macht wahr! Beste u. billigste

Silfiter
 Magertafe, schöne Waare, pro Centner 15 Mark,
Limburger
 pro Centner 13 Mark gegen Nachnahme offerirt [6140]

Central-Molkerei
 Schönebeck Westpr.

Gänsefedern 60 Pfg.
 neue (größere) per Pfund: Gänsefächfedern, so wie dieselben von der Gans fallen, mit allen Daunen Pfd. 1,50 Mk., füllfertige gut entkürzte Gänsefedern Pfd. 2 Mk., beste böhmische Gänsefedern Pfd. 2,50 Mk., russische Gänsefedern Pfd. 3,50 Mk., prima weiße Gänsefedern Pfd. 4,50 Mk. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.)
Gustav Lustig, Berlin S.,
 Primenstr. 48. Verpackung wird nicht berechn. Viele Anerkennungs-schreiben.

C. J. Gebauhr
 Königsberg i. Pr.
 empfiehlt sich zur Ausführung von **Reparaturen** von Flügeln und Planen eigenen und fremden Fabrikats.

Ein Rollwagen
 fast neu, ein- u. zweispännig zu fahren, **zwei Wasserschnecken** neu, (Windschnecken), mit Gestell, eine zum zum Hochwert, die zweite zum Handbetrieb, verhältniß bei [5008]
Adalbert Friedrich,
 Borchlos Stumm Westpreußen.

Ein neuer Bierdruckapparat
 mit flüssiger Kohlensäure, einer Leitung, Kull links, und ein gebrauchter, mit Luftdruck und Kohlensäure, zwei Leitung, Kull rechts, stehen preiswerth zum Verkauf. Brauerei Sammermühle bei Marienwerder. [4911]

Pianinos

vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill. Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co.,
 Berlin, Neue Promenade 5,
 empfiehlt ihre Pianinos in neukonstr. Eisenconstr., höchst Tonfülle und fest. Stimm. zu Fabrikpreis. Versand frei. mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco. [7028]

Wer aus erster Hand
 von meinem Fabriklager Herrenstoffe, **Burlins, Kammgarn, Cheviot** etc. bezieht, **kauft 1/3 billiger** als beim Schneider oder Tuchhändler und wird immer wieder bestellen. Muster in neuester, kolossaler Auswahl sof. franco.
Anton Georg, Köln-Lindenthal.

Marienburger Geld-Lotterie
 3372 Geldgewinne sofort und ohne Abzug zahlbar. Hauptgew. 90000, 30000, 15000 Mk. u. u. u. Ziehung schon 21. u. 22. Juni cr. Loose a 3 Mk., 10 Loose 28 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. Nachnahme 20 Pfg. mehr. [8432]

Oscar Böttger,
 Marienwerder Wpr.

Ein sehr gut erhaltener 10föhriger Omnibus
 mit Vorberücksichtigung wegen Aufgabe des Geschäfts mit und ohne Gehalt preiswerth zu verkaufen. [4443]
Carl Buchholz, Etone a. Sr.

Für 18 & 1 Liter Wein
 kann Jedermann sich selbst aus meinem vorzüglichen

Aecht. Trauben-Extract
 bereiten, ausgezeichnet durch feines Aroma und Wohlgeschmacklichkeit, anerkannt durch zahlr. Wiederbestellung. 1 Fl. genügt 7,5 Liter, m. Gebrauchsanz. Mk. 5,20, gegen Nachn. Mk. 5,50 incl. Porto und Verpackung.
E. Heyler, Ingweiler (Elass).

Sanitäts-Bazar
J. B. Fischer, Frankfurt a. M.
 Nr. 1 versendet verschl. Preisliste über nur beste Waare gegen 10 Pfg. Marke.

G u m m i - A r t i k e l
 Neuheiten von Raoul & Cie., Paris. Illust. Preisliste grat. u. discret d.
W. Mähler, Leipzig 42.

Preislisten
 mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pfg. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergeben werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik von Müller & Co., Berlin S.,**
 Prinzenstr. 42. [889]